

RÜCKENWIND FÜR TALENTE

Veranstaltungsprogramm
für Stipendiatinnen und Stipendiaten
der Heinrich-Böll-Stiftung

2019

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	4
ZENTRALE VERANSTALTUNGEN	5
Ansichten einer Stiftung.....	5
Promovierendenforum 2019: Wissenschaft zwischen Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung	6
CAMPUS: Soziale und ökologische Transformation.....	7
Alumni-Salon 2019: Globale Machtumbrüche – Das Recht des Stärkeren als neue Handlungsmaxime.....	8
Grüntöne Ensemble – Orchester- und Theaterprojekt von Stipendiat/innen und Alumni der Heinrich-Böll-Stiftung	9
Sommerakademie „Demokratie gestalten“	10
Sommerschule Anna Tröger: Lebensunterhalt, Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit - Strategien und Konzepte zu einem ökonomischen Empowerment für Frauen	11
SCHWERPUNKTPROGRAMME	12
Promotionsförderung: Forschungscluster Transformationsforschung.....	12
Science Policy Interfaces: Wie umgehen mit Wissen und Fakten? Big Data, Peer Review und eigene Forschung unter kritischem Blick.....	12
Futures Thinking „From Circular Economy to Circular Society – Zirkularität als Grundprinzip einer nachhaltigen Gesellschaft“	13
Studienstipendienprogramm „Medienvielfalt, anders: Junge Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“	14
Blog-Workshop: „Wie wird aus einem ersten Entwurf der perfekte Text?“	15
Medien in Russland und seinen Nachbarstaaten	15
Recherche-Workshop	16
Global Investigative Journalism Conference (GIJC) und andere Medientagungen	17
Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten	18
Grundlagenseminar zum Themenkomplex Macht - Verantwortung - Führung - Wandel.....	19
Werteorientiertes Führen.....	20
POLITISCHE BILDUNG	21
Demokratie braucht Feminismus! – Antifeminismus online entgegentreten	21
Weimar 2019 – 100 Jahre Weimarer Republik, Weimarer Verfassung, Frauenwahlrecht, Bauhaus	21
Nachhaltige Mobilität – wie können wir umweltfreundlich in Bewegung bleiben?	22
Der stille Tod – Insektensterben und die Antworten der Politik.....	23
„Lesen macht rebellisch“: Heinrich Böll – Leben und Werk	23
Webinar: Gegenargument online – Hate Speech widersprechen	24
Sommerschule „Green Academy“ - im Südlichen Kaukasus	25
Jahrestagung des lateinamerikanischen Sur-Place-Stipendienprogramms.....	26
Vorschau: Europagespräche in Belgrad und Sarajewo	27
„Gutscheinprogramm“	28
Arbeitsgruppen	29
AG Digitaler Wandel	30
AG Gender* und Feminismus.....	31
AG Internationale Zusammenarbeit (Neu).....	31
AG Klimapolitik und Klimagerechtigkeit (Neu)	32
AG Kunst und Transformation	32
AG Ostwärts	33
AG Postwachstum (NEU)	33
AG Quo vadis, EU?	34
AG Theorie – Politik – Gesellschaft.....	35

AG Wirtschaftspolitik	35
AUSBAU SCHLÜSSELKOMPETENZEN.....	36
Moderationstraining und Veranstaltungskonzeption im Kontext der Entwicklungspolitischen Diskussionstage	36
Gremienarbeit professionell gestalten – Workshop für StiRa-Mitglieder.....	38
Methoden Wissenschaftlicher Politikberatung	39
Das Green Office – Eine studentische Nachhaltigkeitsplattform für die Institutionalisierung von Nachhaltigkeit an der Hochschule.....	39
Rhetorik und Präsentation	40
Erfolgreich Promovieren	41
„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“	41
Projekte planen und durchführen.....	42
Wertschätzende Kommunikation in Konflikten nach Marshall B. Rosenberg - Anwendungsfokus: Faire Sprache.....	43
Wie starte ich erfolgreich ins Studium?.....	44
Reihe „Politikmanagement“	45
VERNETZUNG	47
Lokale Initiativen	47
Adhoc-Gruppen	48
SELBSTORGANISATION.....	49
Selbstorganisation und Partizipation der Stipendiat/innen in der Heinrich-Böll-Stiftung (StiRa)	49
Sprecher/innen	49
Fachbeirat Studienwerk.....	49
Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung.....	50
Auswahlkommissionen im Studienwerk.....	50
Promovierendeninitiative	50
Jessica-Bilz-Förderfonds	51
Für mehr Vielfalt in Kinderbüchern	52
Vorbereitung einer Studienreise nach Israel.....	52
Situiertes Wissen – Globale Ökologien: ein kollaborativer Walkshop Ramble	53
BERUFSORIENTIERUNG UND BERUFSEINSTIEG.....	54
„Grün vernetzt“ - Mentoring - Programm.....	54
Grün vernetzt: Strategisch Netzwerken	54
Gelingende Übergänge.....	55
TERMINÜBERSICHT	56
ANMELDEBEDINGUNGEN	59

Editorial

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung,

wir freuen uns, Euch das neue Studienwerk-Veranstaltungsprogramm 2019 zu präsentieren mit zahlreichen Angeboten, mit bewährten Formaten, aber auch im nächsten Jahr wieder mit einigen neuen Akzenten.

Was ist neu? Zu unseren bisherigen Schwerpunkten neu hinzugekommen sind eine Sommerakademie aller 13 Begabtenförderungswerke zum Oberthema „Demokratie gestalten“, die künftig jährlich stattfinden wird, um den Dialog zwischen Stipendiat/innen unterschiedlicher Begabtenförderungswerke und verschiedener Weltanschauungen zu vertiefen und einen Beitrag zu liefern, Demokratie konkret zu leben.

Wir haben zudem eine neue Veranstaltungsreihe zu „Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten“ konzipiert, die im nächsten Jahr an den Start gehen wird. Wir beginnen außerdem ein neues Schwerpunktprogramm zum Thema „Wissenschaftlicher Politikberatung“ mit einem einführenden Workshop zum Thema. Für Vertreter/innen des Stipendiat/innen-Rats wird künftig neben dem Workshop „Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“ zur Vorbereitung der neuen Auswahlkommissionsmitglieder auf Wunsch ein weiteres Seminar zum Thema „Gremienarbeit professionell gestalten“ angeboten. Im Rahmen von Einzelveranstaltungen greifen wir außerdem einige Schwerpunktthemen auf, mit denen sich die Heinrich-Böll-Stiftung in ihrer Inlands- und Auslandsarbeit insgesamt im nächsten Jahr besonders auseinandersetzt. Dazu gehören die Herausforderungen im Zusammenhang mit der sozialen und ökologischen Transformation (als Oberthema beim Campus, im Forschungscluster Transformationsforschung), Globale Machtumbrüche (Alumni-Salon), Seminare zum Rechtspopulismus oder zu ökologischen Themen wie Insektensterben oder Green Offices an Hochschulen. Im Rahmen eines Webinars trainieren die Teilnehmenden Argumente gegen antifeministische Parolen und setzen sich mit Hate Speech auseinander. Eine Studienreise nach Weimar befasst sich anlässlich des 100. Geburtstages der Weimarer Verfassung mit Fragen zur deutschen Geschichte.

Die selbstorganisierten Arbeitsgruppen von Stipendiat/innen beschäftigen sich mit aktuellen Themen rund um den Digitalen Wandel, um Kunst und Transformation, um Gender und Feminismus oder mit wirtschaftspolitischen Fragen u.a. Darüber hinaus steht unseren Stipendiat/innen im Rahmen des sog. „Gutscheinprogramms“ das gesamte Spektrum an Themen offen, die die Heinrich-Böll-Stiftung im kommenden Jahr in Veranstaltungen, Fachtagungen und Kongressen aufgreifen wird. Und wer dort immer noch nicht auf seine Kosten kommen sollte und eigene Ideen mit anderen realisieren möchte, kann Adhoc-Gruppentreffen initiieren oder an Projekten, die im Rahmen des Jessica-Bilz-Förderfonds finanziert werden, mitarbeiten oder eigene beantragen.

Mehrere Workshops beschäftigen sich wieder mit dem Ausbau von Schlüsselqualifikationen wie etwa Moderation oder Rhetorik oder mit dem Berufseinstieg generell. Wir freuen uns außerdem sehr, dass uns so viele Ehemalige als Mentor/innen unterstützen und im Rahmen unseres Mentoring-Programms "ihre" Mentees bezüglich Berufsfindung und -einstieg kompetent beraten und begleiten.

Voraussetzung dafür, dass jeder Stipendiat und jede Stipendiatin von der ideellen Förderung der Heinrich-Böll-Stiftung einerseits selbst profitieren kann, aber auch anderen etwas mitgeben kann, ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an dem Veranstaltungsprogramm, die wir von unseren Stipendiat/innen erwarten.

Sofern nicht anders vermerkt, richten sich die in diesem Veranstaltungsprogramm aufgeführten Veranstaltungen ausschließlich an Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung.

Wir wünschen uns ein reges Interesse an dem Veranstaltungsprogramm des Studienwerks 2019 und freuen uns über Anregungen und Feedback.

Für das Studienwerk-Team

Ulla Siebert, Leitung Studienwerk

Berlin, im Dezember 2018

Zentrale Veranstaltungen

Ansichten einer Stiftung

Einführungsseminar

Unter der programmatischen Überschrift „Ansichten einer Stiftung“ lädt das Studienwerk alle neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiatinnen und Stipendiaten dazu ein, Tuchföhlung mit der Stiftung zu nehmen, beispielhaft Einblick in ihre Arbeitsschwerpunkte zu gewinnen, sich untereinander und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Heinrich-Böll-Stiftung kennen zu lernen.

Während des Einführungsseminars präsentieren wir die Schwerpunktthemen der Stiftung und erläutern die Grundlinien der Förderung sowie die Struktur und die Schwerpunkte des Begleitprogramms im Studienwerk. Bereits länger geförderte Stipendiatinnen und Stipendiaten stellen die Partizipationsmöglichkeiten sowie die Arbeitsgruppen der Stipendiatinnen und Stipendiaten vor und zeigen Möglichkeiten zur Vernetzung untereinander auf. Zudem bietet das Einführungsseminar einen Begegnungsraum mit grüner Politik: Politikerinnen und Politiker stellen sich der Diskussion zu aktuellen politischen Themen.

Die Teilnahme am Einführungsseminar ist für neu in Förderung aufgenommene Stipendiat/innen verpflichtend.

Zielgruppe:	Neu in die Förderung aufgenommene Stipendiatinnen und Stipendiaten
Teilnahmebedingungen:	● Elektronisches Poster zur Selbstvorstellung ● ggf. Angebot für andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Kurzvortrag, Workshop, Film etc.) im Rahmen des „Forums von und für Stipendiatinnen und Stipendiaten“
Leitung:	Jannetje Höring, Referentin Studienförderung, Studienwerk (April) Christine Dietz, Referentin Studienförderung, Studienwerk (Oktober)
Termin:	5. - 7. April 2019 (für ab Januar 2019 neu aufgenommene Stipendiatinnen und Stipendiaten) 11. - 13. Oktober 2019 (für ab Juli 2019 neu aufgenommene Stipendiatinnen und Stipendiaten) Das Einführungsseminar beginnt i.d.R. um 11.00 Uhr am Freitag und endet um 14.00 Uhr am Sonntag.
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	Bis zu 160, Teilnahme nur nach persönlicher Einladung
Information/Organisation:	Jannetje Höring, hoering@boell.de Susanne Lutz, lutz@boell.de Susanne Matk, matk@boell.de

Promovierendenforum 2019: Wissenschaft zwischen Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung

Tagung

Das vorderste Ziel der Wissenschaft besteht in der Gewinnung von systematischen Erkenntnissen über die wesentlichen Eigenschaften, kausalen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten von Natur, Technik und Gesellschaft. Dabei ist Wissenschaft darauf ausgerichtet, eine möglichst präzise und wertfreie Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes zu liefern: Eindeutigkeit, Transparenz, Objektivität, Überprüfbarkeit und Verlässlichkeit sind Parameter, an denen sich die Wissenschaft orientiert. Bereits Aristoteles sprach sich dafür aus, dass Forschung von Neutralität und Autonomie geprägt sein müsse. Demnach wird eine strikte Trennung von Werten und Wissenschaft als Garant der Wissenschaftsqualität angesehen.

Doch schon der Philosoph Karl Popper merkte an, dass es absurd sei, davon auszugehen, dass Forschung frei von jeglichen Interessen und Zwecken sei. Spannend ist dabei die Frage, wie das Verhältnis zwischen und die Interaktion von Gesellschaft, Politik und Wissenschaft zu beschreiben ist. Wer bestimmt darüber, was im Rahmen des wissenschaftlich Möglichen erlaubt, nötig bzw. geboten ist? Gibt es Dinge, die zum Wohle der Gesellschaft lieber unerforscht bleiben sollten oder ist ein Ausschluss von ganzen Forschungsgebieten per se eine ideologische Entscheidung und schränkt somit die Weisungsfreiheit der Wissenschaft ein? Trägt der/die Forschende selbst die Verantwortung oder sollen politische Entscheidungen den Rahmen von Forschungsziel und Forschungszweck vorgeben, wenn etwa ein Forschungsgebiet im besonderen gesellschaftlichen Interesse liegt? Nach welchen Kriterien wird ein „besonderes gesellschaftliches Interesse“ definiert? Wer wirkt wie auf wissenschaftliche Produktion und Erkenntnisgewinnung ein? Diesen Fragen soll im diesjährigen Promovierendenforum nachgegangen werden.

Das Promovierendenforum ist die zentrale Veranstaltung für die Promotionsstipendiat/innen der Heinrich Böll Stiftung. Die Tagung bietet Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch über die Grenzen von Disziplinen hinweg und nimmt sich jeweils ein besonderes wissenschaftspolitisches Oberthema vor. Im Zentrum steht zudem die Vorstellung der vielfältigen Dissertationsprojekte in Form von Vorträgen und einer Postersession. Zudem bietet das Promovierendenforum als „Kontaktbörse“ die Möglichkeit, sich unter den Geförderten zu vernetzen, sich zu unterstützen und wechselseitig zu beraten. Methodisch integriert das Promovierendenforum verschiedene Arbeitsformen, die es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen, sich aktiv einzubringen und an der Gestaltung zu beteiligen. Darüber hinaus können die Teilnehmenden mit den Fachreferent/innen aus der Abteilung Politische Bildung Inland der Heinrich-Böll-Stiftung über Schnittstellen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zur Politikberatung und zur politischen Bildung diskutieren.

Von Promotionsstipendiat/innen wird erwartet, dass sie mindestens ein Mal während der Gesamtförderdauer aktiv mit der Präsentation des eigenen Forschungsvorhabens am Promovierendenforum teilnehmen.

Zielgruppe:	Promotionsstipendiat/innen
Teilnahmebedingungen:	Aktive Teilnahme und Vorstellung des eigenen Themas
Leitung:	Dr. des. Sevilay Karaduman, Referentin Promotionsförderung, Studienwerk
Termin:	17. - 19. Mai 2019
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	60
Information/Organisation:	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Kathrin Hohmann-Mehring, hohmann-mehring@boell.de

CAMPUS: Soziale und ökologische Transformation

Sommerakademie

Der Begriff der „großen Transformation“ meint den ökologischen Umbau von Industriegesellschaften – hin zu einer klimaverträglichen, ressourcenschonenden und nachhaltigen Weltwirtschaftsordnung. Dieses Ziel birgt eine Fülle von Gestaltungsaufgaben, die weder rein wissenschaftlich-technologischer noch rein gesellschaftlicher oder politischer Natur sind. Der Transformationsprozess sollte zu einer gerechten und nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung globaler, regionaler und lokaler Allgemeingüter führen. Neben der Atmosphäre sind dies natürliche Ressourcen wie Ozeane, Fischbestände, Boden, Wälder und Artenreichtum. Bezüglich der drängendsten globalen Probleme gibt es erheblichen Zeitdruck, und es erfordert schnelles Handeln, wenn der Transformationsprozess Erfolg haben soll. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Schnittstelle zwischen Biosphäre und gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Entwicklung dar.

Einigen Fragen, die sich damit verbinden, wollen wir uns auf dem Campus stellen: Welche möglichen Pfade gibt es zur Transformation? Welche Zielkonflikte und Barrieren, welche „Trigger“ und Triebkräfte beeinflussen global die Entwicklungsdynamik? Auf welchen Ebenen gibt es Veränderungspotentiale und wie können diese mobilisiert werden? Welchen Beitrag kann die Politik, welche Beiträge können ggf. Wissenschaft und Forschung leisten?

Der Campus besteht aus mehreren Programmeinheiten – zu Beginn eine Fishbowl-Diskussion und Gruppengespräche zum Oberthema, Workshops zum Ausbau von Schlüsselqualifikationen, Adhoc-Gruppen, Kulturbeiträge.

Die bestehenden Arbeitsgruppen der Stipendiatinnen und Stipendiaten sind eingeladen, eintägige Seminare mit Bezug zu dem Oberthema zu konzipieren und durchzuführen. Auch Seminarvorschläge anderer Gruppen und einzelner Stipendiat/innen, die zu Aspekten des Oberthemas arbeiten möchten, sind willkommen. Wir werden solche Vorschläge bevorzugt berücksichtigen, die sich auf das Oberthema beziehen.

Bitte sendet Vorschläge für eigene Seminare, die ihr während des Campus anbieten möchtet, bis zum 1. März 2019 an studienwerk-campus@boell.de.

Der Campus, die jährliche Sommerakademie des Studienwerks, ist ein wichtiges Highlight im Veranstaltungsprogramm. Möglichst jeder Stipendiat und jede Stipendiatin sollte einmal während der Förderzeit am Campus teilgenommen haben

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Teilnahmebedingungen:	Eine Teilnahme ist nur für den gesamten Zeitraum möglich. Die Teilnahmepplätze sind begrenzt: Teilnehmen können alle, die neu in der Förderung sind oder die bisher noch nie oder erst einmal am Campus teilgenommen haben.
Leitung:	Elsbeth Zylla, Referentin Studienförderung, Studienwerk Dr. Robert Schulz, Referent Studienförderung, Studienwerk
Termin:	12. - 17. August 2019 Bei großen Entfernungen zum Heimortort ist - eine entsprechende Vorabgenehmigung vorausgesetzt - eine Anreise am Vorabend möglich.
Ort:	Bad Bevensen, Gustav-Stresemann-Institut
Max. TN-Zahl:	130
Teilnahmebeitrag:	150,00 €
Information/Organisation:	Elsbeth Zylla, studienwerk-campus@boell.de Małgorzata Lewandowska, studienwerk-campus@boell.de Susanne Lutz, studienwerk-campus@boell.de

Alumni-Salon 2019: Globale Machtumbrüche - Das Recht des Stärkeren als neue Handlungsmaxime

Tagung

Global finden derzeit weitreichende Machtverschiebungen statt. Das Recht des Stärkeren wird immer mehr zur Handlungsmaxime in der Weltwirtschaft sowie in der Außen- oder Klimapolitik. Während das Völkerrecht erodiert und eine zunehmende Abkehr von multilateralen Abkommen und Konventionen beobachtbar ist, deuten sich neue Rüstungswettläufe an. Regionale Einflussphären mischen sich neu und China wird immer mehr zu einem entscheidenden Machtfaktor in der Weltwirtschaft und der Außen- und Sicherheitspolitik. Internationale Finanzinstitutionen haben geringe Handlungsmöglichkeiten und internationale Strafgerichte wirken geschwächt.

Mit diesen globalen Entwicklungen wird sich der Alumni-Salon beschäftigen: Wir analysieren komplexe internationale Interessenskonstellationen und überlegen, wie die Handlungsfähigkeit Europas gestärkt und globale Regulierungslücken geschlossen werden können.

Der Alumni-Salon ist ein jährlich stattfindendes Treffen der ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung. Die eintägige Veranstaltung hat jedes Jahr einen aktuellen inhaltlichen Schwerpunkt – verbunden mit viel Gelegenheit zu Austausch und gegenseitigem Kennenlernen bzw. Wiedersehen der Alumni. Das Programm wird weitestgehend von Alumni selbst gestaltet.

Eingeladen sind alle ehemaligen Stipendiat/innen. Jene zwischen Dezember 2018 und November 2019 aus der Förderung ausscheidenden Stipendiatinnen und Stipendiaten wollen wir während des Alumni-Salons feierlich verabschieden.

Zielgruppe:	Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten
Leitung:	Dr. Janina Bach, Referentin Alumni-Programm, Studienwerk
Termin:	30. November 2019
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Information/Organisation:	Janina Bach, bach@boell.de Christina Schmitz, schmitz@boell.de



Alumni Salon, Berlin, 17. November 2018; Foto: Stephan Röhl

Grüntöne Ensemble – Orchester- und Theaterprojekt von Stipendiat/innen und Alumni der Heinrich-Böll-Stiftung

Proben und Auftritte

Das Grüntöne Ensemble ist ein inklusives Musiktheaterprojekt, das von aktuellen und ehemaligen Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung organisiert wird. Das 2014 gegründete Orchesterensemble probt an unterschiedlichen Orten und wird vom Studienwerk und dem Verein „Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung e.V.“ unterstützt. Nach Eingang der Anmeldungen wählt die Dirigentin und Gründerin Nóra Füzi das zu der jeweiligen Instrumente-Besetzung passende musikalische Repertoire aus und inszeniert es entsprechend der Fähigkeiten der angemeldeten Musiker/innen – ob Amateur/innen oder Profis - neu. Zum Repertoire des Ensembles gehören u.a. Camille Saint-Saens: „Karneval der Tiere“, Manuel DeFalla: Pantomime und Feuertanz aus El Amor Brujo, „Petra und der Wolf“ nach Sergej Prokofjew und „Sechs Krähen“ von Milan Stojkovic.

Aktuelle und ehemalige Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung erarbeiten während des verlängerten Wochenendes eine interdisziplinäre Musik- und Theaterperformance, die im Rahmen eines Begegnungskonzertes einem möglichst heterogenen Publikum präsentiert wird. Das Stück wird unter Anleitung von Profi-Orchestermusiker/innen geprobt und aufgeführt. Begleitet werden die Konzerte von Pantomime und Schattentheater, das Mirjam Bauer anleitet. Zur Teilnahme eingeladen sind Stipendiat/innen und Alumni, die ein Orchesterinstrument oder Theater spielen.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen sowie Alumni
Leitung:	Nóra Füzi, Pianistin und musikalische Leiterin, Alumna, Berlin Mirjam Bauer, Künstlerische und pädagogische Leitung, Stipendiatin, Salzburg
Termin:	21. - 25. März 2019
Ort:	Salzburg, konkreter Veranstaltungsort noch offen
Max. TN-Zahl:	30
Anmeldung/Organisation:	Grüntöne Ensemble: gruentoene.ensemble@gmail.com
Information:	Janina Bach, bach@boell.de



Alumni Salon, Berlin, 17. November 2018; Foto: Stephan Röhl

Sommerakademie „Demokratie gestalten“

Eine Kooperationsveranstaltung mit allen 13 Begabtenförderungswerken

Wie soll unsere Demokratie in Zukunft aussehen? Wir wollen wir sie künftig gestalten? Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung werden die 13 Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland in den kommenden drei Jahren erstmalig gemeinsam die „**Sommerakademie der Begabtenförderungswerke**“ ausrichten. Unter der Federführung der Hans-Böckler-Stiftung steht die Akademie in den Jahren 2019, 2020 und 2021 unter dem Titel „**Demokratie gestalten**“. Ziel der Sommerakademie ist es, werkübergreifend Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Dialog zum gegenwärtigen Stand der Demokratie und ihrer Entwicklung in einer sich stark wandelnden Welt zu bringen. Die Akademie wendet sich in drei aufeinander folgenden Sommern an jeweils 200 Stipendiatinnen und Stipendiaten aller Förderwerke (15 Teilnehmende pro Werk) und lädt sie mit einem breit ausgerichteten Seminar- und Rahmenprogramm ein, verstärkt Impulse zu setzen für ein positiv konnotiertes Demokratieverständnis. Angesichts der Unterschiedlichkeit der einzelnen Begabtenförderungswerke schafft die Akademie hiermit auf der gemeinsamen Grundlage von Demokratie, Meinungsfreiheit und der Achtung der Würde des Anderen eine Plattform für junge, engagierte und der Demokratie verpflichtete Menschen. Dabei sollen explizit auch die verschiedenen religiösen, politischen und weltanschaulichen Positionen der Stipendiatinnen und Stipendiaten herausgearbeitet und produktive Kontroversen in Gang gesetzt werden.

Die erste Sommerakademie „Demokratie gestalten“ findet vom 26.08. bis 02.09.2019 in Heidelberg statt. Sie wird den Auftakt bilden zu drei Jahren intensiver Beschäftigung mit Geschichte, Zukunft und Potentialen der Demokratie – unter besonderer Berücksichtigung politischer Gestaltungsmöglichkeiten.

Jedes Förderwerk beteiligt sich mit Einzelveranstaltungen an der Sommerakademie. Das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung wird ein „Argumentationstraining gegen rechte Parolen“ anbieten.

Die Ausschreibung mit genauen Anmeldekonditionen u.a. folgt im Frühjahr.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Teilnahmebedingungen:	Anmeldung mit Name, Fördernummer, Geburtsdatum; Vorlage eines Motivationsschreibens
Leitung	Dr. Catharina Dufft, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
Organisation:	Hans-Böckler-Stiftung
Termin:	26. August - 2. September 2019
Ort:	Heidelberg, Jugendherberge Heidelberg International
Max. TN-Zahl:	15
Anmeldung:	Über ein noch zu konzipierendes Anmeldetool über „Stipendium.plus“
Information/Organisation:	Elsbeth Zylla, zylla@boell.de Susanne Lutz, lutz@boell.de

Sommerschule Anna Tröger: Lebensunterhalt, Arbeit und Geschlechtergerechtigkeit – Strategien und Konzepte zu einem ökonomischen Empowerment für Frauen

Sommerschule

Frauen in Nord und Süd, Ost und West diskutierten immer schon kontrovers über ihre Strategien zur Veränderung. Zu jedem Zeitpunkt verbündeten sich Feministinnen, aber sie stritten auch über Prioritäten und Ziele, über politische Anbindung oder Autonomie, über Differenzen und Gemeinsamkeiten, über Klasse, Familie und Sexualität. Kritik – vor allem aus dem Süden – gab es immer wieder gegen die vorherrschenden Feminismustheorien des Westens/Nordens.

Nach wie vor verkennen viele westliche Feministinnen, dass eine Emanzipation nach westlichen Vorstellungen für viele Frauen in anderen Kulturkreisen nicht immer möglich oder gar wünschenswert ist. Von westlichen Feministinnen wird die arabische Frau häufig pauschal als Opfer und unterdrücktes und passives Wesen angesehen. Frauen haben sich aber bereits in der antikolonialen Bewegung in den 1930er und 1940er Jahren engagiert und für mehr rechtliche, ökonomische und soziale Gleichstellung gekämpft. Auch die arabische Frauenbewegung war immer sehr heterogen und vielschichtig – ebenso wie die europäische oder amerikanische Frauenbewegung. Arabische Feministinnen wehren sich gegen eine einfache Übernahme westlicher Feminismuskonzepte und kritisieren westliche Vorurteile zur Stellung der Frau im Islam. Die Tatsache, dass die Menschenrechte der Frau unveräußerlicher, integraler und unteilbarer Bestandteil der allgemeinen Menschenrechte sind, sollte also nicht verwechselt werden mit der berechtigten Existenz verschiedener Feminismen, die von Frauen und Männern in ganz unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten entwickelt wurden.

Schwerpunkt dieser Sommerschule wird das Thema "Strategien und Konzepte zu einem ökonomischen Empowerment für Frauen" sein. Während der Summer School sollen aber auch verschiedene feministische Bewegungen in nahöstlichen, nordafrikanischen und europäischen Ländern vorgestellt werden. Dabei sollen die spezifischen Herausforderungen, Ziele, Differenzen und Gemeinsamkeiten der Bewegungen diskutiert werden. Zum Schluss wollen wir uns der Frage widmen, ob und wie Solidarität zwischen den Frauenbewegungen der MENA Region und Europas gestärkt werden kann.

Zielgruppe:	Ehemalige und aktuell geförderte Stipendiat/innen aus der Region Nordafrika/Naher Osten und aus Deutschland, die sich thematisch, beruflich, im Rahmen ihres zivilgesellschaftlichen Engagements und/oder ihrer Forschung mit der Region bzw. mit dem Thema beschäftigen. Außerdem Mitarbeitende und Projektpartner/innen aus den Auslandsbüros der Heinrich-Böll-Stiftung in der MENA-Region.
Teilnahmebedingungen:	Gute englische Sprachkenntnisse Die Sommerschule wird auf Englisch ohne Übersetzung stattfinden.
Leitung	Dr. Antonie Nord, Referatsleitung Nahost und Nordafrika, Abteilung IZ, Heinrich-Böll-Stiftung
Organisation:	NN, Referat Nahost und Nordafrika der Heinrich Böll Stiftung Berlin
Termin:	2. - 6. September 2019
Ort:	Berlin, Tagungsort wird noch bekannt gegeben
Max. TN-Zahl:	40
Anmeldung:	Die Anmeldung zur Teilnahme an der Sommerschule wird voraussichtlich im Frühjahr ausgeschrieben
Information:	Antonie Nord, nord@boell.de Ulla Siebert, siebert@boell.de

Schwerpunktprogramme

Promotionsförderung: Forschungscluster Transformationsforschung

Die Einrichtung des Forschungsschwerpunkts „Transformationsforschung“ im Rahmen der Promotionsförderung steht im Kontext des Programmschwerpunkts der Heinrich-Böll-Stiftung zur „sozialen und ökologischen Transformation“. Mit dem Themen-Cluster wurde ein Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats für Globale Umweltveränderungen zur „Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ (WBGU 2011) zur Umsetzung des „Green New Deal“ aufgegriffen.

Inzwischen sind 30 Promovierende aus unterschiedlichen Fächern und Hochschulen an dem Themenschwerpunkt beteiligt und setzen sich mit aktuellen Fragen des neuen Forschungsfelds der Transformationsforschung auseinander.

Kooperationspartner des Forschungsclusters sind das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (d.i.e.), das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin.

Im Rahmen des Begleitprogramms richten sich die folgenden Veranstaltungen explizit an die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Forschungsclusters und werden teils von ihnen selbst organisiert.

Das Konzept des Begleitprogramms wird in einem gesonderten Infoblatt (D 20) beschrieben. Hier werden mehrere Module unterschieden: 1. Fachdebatten, 2. Empowerment, 3. Kompetenzausbau.

Sofern nicht anders angegeben richten sich die Veranstaltungen ausschließlich an die am Forschungscluster „Transformation gestalten“ teilnehmenden Promotionsstipendiat/innen.

Science Policy Interfaces: Wie umgehen mit Wissen und Fakten? Big Data, Peer Review und eigene Forschung unter kritischem Blick

Workshop (Modul 3 Kompetenzausbau)

Gerne beschreiben sich moderne Gesellschaften als ‚Wissensgesellschaften‘, um zu markieren, dass individuelles bzw. kollektives Wissen und seine Organisation zur Grundlage des sozialen, ökonomischen und medialen Zusammenlebens gehören. In einer Wissensgesellschaft kommen der Wissenschaft und Forschung eine besondere Rolle zu. Zum einen müssen sie den Kriterien der Wissenschaftlichkeit nachkommen und zum anderen sollen sie anschlussfähig für verschiedene Handlungsträger in der Politik und Gesellschaft bleiben. Das führt die Wissenschaft und Forschung vor enorme Herausforderungen. In dem Workshop werden drei damit zusammenhängende Themen besonders fokussiert:

1. Wie tragfähig der Begriff einer ‚Wissensgesellschaft‘ ist, ist streitbar. Jedoch akzentuiert er den Aspekt, dass zu bestimmten Problemstellungen, wie zum Beispiel den Klimawandel, Wissen aus unterschiedlichen Fachrichtungen (z.B. Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften und Technikwissenschaften) und eine Kooperation verschiedener Bereiche (wie z.B. Wissenschaft und Politik) unverzichtbar sind. Gerade im Bereich der Klimaforschung führt dieser Umstand dazu, dass es eine exponentiell steigende Menge an Fachliteratur gibt. Diese zu lesen und den Überblick zu behalten, ist ohne technische Hilfsmittel nahezu unmöglich. Im Workshop soll unter dem Titel des Big Data erörtert werden, wie wir mit dieser großen Menge an Informationen umgehen können.
2. Eine zweite Sektion des Workshops widmet sich der kritischen Betrachtung der Peer-Review-Verfahren: Peer Review Verfahren dienen der Qualitätssicherung einer Arbeit, die durch einen unabhängigen Gutachter/ einer Gutachterin gewährleistet werden soll. Das Peer-Review Verfahren soll garantieren, dass wissenschaftliche Texte für die Veröffentlichung geeignet sind. Doch wie vertrauenswürdig sind solche Verfahren? Wie ist es sichergestellt, dass nicht der eigene Standpunkt des Gutachters/der Gutachterin zu einem strittigen Thema als Referenz genommen wird?
3. Wissenschaft zu betreiben bedeutet auch seine eigene Forschung kritisch in den Blick zu nehmen und die angenommenen Forschungssynthesen nochmals auf den Prüfstand zu heben. Auch dieses Thema wird im Workshop bearbeitet werden.

Schwerpunktprogramme

Zielgruppe:	Promotionsstipendiat/innen des Forschungsclusters „Transformation gestalten“
Leitung:	Prof. Dr. Jan Minx, Professor für Climate Change and Public Policy, Priestley International Centre for Climate, University of Leeds, Alumnus, Großbritannien
Termin:	22. - 23. März 2019
Ort:	Berlin, Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	30
Information/Organisation:	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Kathrin Hohmann-Mehring, hohmann-mehring@boell.de

Futures Thinking „From Circular Economy to Circular Society – Zirkularität als Grundprinzip einer nachhaltigen Gesellschaft“

Workshop (Modul 2 „Empowerment“), Retreat und Netzwerktreffen

Futures Thinking ist ein innovativer Ansatz der bildungswissenschaftlichen Zukunftsforschung und zielt darauf ab, fallspezifisch zukunftsrelevantes Wissen zu generieren und neue Gestaltungskompetenz zu gewinnen. Die Offenheit von Zukunft stellt darin kein Problem dar, sondern wird als wertvolle Ressource für Gestaltung hervorgehoben. Ungewissheit und Komplexität werden als Möglichkeitsraum für wünschenswerte Veränderungsprozesse verstanden. Die BMBF-Nachwuchsforschungsgruppe „Obsoleszenz als Herausforderung für Nachhaltigkeit“ (OHA) arbeitet mit Futures Thinking als Weiterbildungskonzept, um zukunftsfähige Entwicklungspfade für nachhaltigen Konsum und zirkular-solidarische Wertschöpfung zu erforschen.

Die Teilnehmenden werden Prototypen einer nachhaltigen Zukunft entwickeln. Dabei erhalten sie die Möglichkeit, Futures Thinking als Ansatz der Zukunftsforschung kennenzulernen und in der Anwendung zu testen.

Der Fokus des anschließenden Retreats liegt auf dem Arbeiten an den eigenen Themen und der eigenen Dissertation.

Zielgruppe:	Promotionsstipendiat/innen des Forschungsclusters „Transformation gestalten“
Leitung:	Dr. des. Sevilay Karaduman, Referentin Promotionsförderung, Studienwerk Florian Hofmann, Nachhaltigkeitswissenschaft, Promotionsstipendiat
Termin:	7. - 9. Juni 2019
Ort:	Berlin, Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration Retreat: Berliner Umland, Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben
Max. TN-Zahl:	30
Information/Organisation:	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Kathrin Hohmann-Mehring, hohmann-mehring@boell.de

Studienstipendienprogramm „Medienvielfalt, anders: Junge Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“

Im Rahmen des Studienstipendienprogramms „Medienvielfalt, anders: Mehr Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“ fördert das Studienwerk Nachwuchsjournalistinnen und Nachwuchsjournalisten mit Migrationshintergrund und unterstützt sie darin, sich gezielt auf den Berufseinstieg als Journalist/in vorzubereiten und sich zu vernetzen. Das Programm trägt zur Vielfalt in Medien als Bestandteil einer lebendigen Demokratie bei. Rund 30 Stipendiat/innen nehmen zeitgleich an dem Programm teil; jährlich werden etwa fünf bis acht Stipendiat/innen neu in das Programm aufgenommen. Sie werden von erfahrenen Journalist/innen und Journalisten unterstützt und beraten.

Medienpartner/innen des Programms sind die taz, der Rundfunk Berlin Brandenburg (rbb), die Deutsche Welle, sueddeutsche.de, ZEIT ONLINE und der Tagesspiegel; sie beteiligen sich mit Praktika-Angeboten und einzelnen Veranstaltungen an dem Studienstipendienprogramm. Auch das Netzwerk Recherche und die Neuen Deutschen Medienmacher sowie der DJV - Deutscher Journalisten-Verband kooperieren mit dem Studienwerk.

Jedes Jahr finden von unseren Kooperationspartnern organisierte Bundeskonferenzen und medienpolitische Tagungen statt, zu denen wir interessierte Stipendiatinnen und Stipendiaten einladen können.

Im Rahmen eines begleitenden Qualifizierungsprogramms im Modulsystem (s. Infoblatt D 11) bieten wir den Stipendiatinnen und Stipendiaten Veranstaltungen zum Ausbau handwerklicher journalistischer Kompetenzen, Seminare zu medienpolitischen Themen, Studienreisen ins Ausland und Redaktionsbesuche bei unseren Kooperationspartnern an.

Zu den vier Modulen gehören:

- Modul 1) „Journalistische handwerkliche Qualifizierung und Medienpraxis“
- Modul 2) „Themenorientierte Qualifizierung“
- Modul 3) „Journalistische Ethik und Pressefreiheit“
- Modul 4) „Berufliche Orientierung und Karriereförderung“

Während mehrmonatiger Praktika bei den Medienpartnern bauen die Stipendiat/innen ihre Kompetenzen aus und knüpfen neue Kontakte.

Für die erfolgreiche Teilnahme an dem mehrjährigen Begleitprogramm stellen wir ein Zertifikat aus.

Sofern nicht anders angegeben, richten sich die Veranstaltungen **ausschließlich an die am Studienstipendienprogramm „Medienvielfalt, anders“ teilnehmenden Stipendiatinnen und Stipendiaten**; sollten Plätze frei bleiben, können sich im Einzelfall auch andere Stipendiatinnen und Stipendiaten für diese Veranstaltungen anmelden. Darüber informieren wir gegebenenfalls gesondert.

Kontakt: Kerstin Simonis, Referentin Studienförderung, simonis@boell.de

Blog-Workshop: „Wie wird aus einem ersten Entwurf der perfekte Text?“

Workshop (Modul 1)

Bereits zu vierten Mal findet im Jahr 2019 wieder der Blog-Workshop für Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten statt. Hier haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, intensiv an eigenen Geschichten zu arbeiten. Die Stipendiat/innen recherchieren und entwerfen ihre Beiträge bereits vor Beginn des Workshops, die anschließend eingehend besprochen werden. Da am Ende ein abwechslungsreicher Blog entstehen soll, sind grundsätzlich alle Formate willkommen. Die Teilnehmer/innen können ein Interview führen, eine Reportage schreiben oder einen Bericht.

Im Workshop wird jeder Artikel im Einzelgespräch besprochen, redigiert und auf dem gemeinsamen Blog von „Medienvielfalt, anders“ (<http://medienvielfalt.boellblog.org>), veröffentlicht. Dazu gibt es kleine Schreibübungen und Inputs zu Themenfindung, Recherche und Dramaturgie. Auch das Thema ‚Berufseinstieg‘ wird aufgegriffen.

Die genaue Aufgabenstellung zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Zielgruppe:	Teilnehmende des Studienstipendienprogramms „Medienvielfalt, anders“
Teilnahmebedingungen:	Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und einen eigenen Beitrag zu schreiben; eine entsprechende Vorbereitung (Recherche, eigener Beitrag vorab) wird vorausgesetzt.
Leitung:	Sebastian Kempkens, Redakteur bei „Die ZEIT“, Hamburg Amna Franzke, Redakteurin bei der TAZ, Berlin Annette Maennel, Leiterin der Abteilung Kommunikation, Heinrich-Böll-Stiftung
Termin:	15. - 17. März 2019
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	16
Information/Organisation:	Kerstin Simonis, simonis@boell.de Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de

Medien in Russland und seinen Nachbarstaaten

Seminar (Modul 2)

Auslandsberichterstattung entsteht in Deutschland immer öfter am heimischen Redaktionsschreibtisch. Statt ins Ausland zu reisen und vor Ort zu recherchieren, sind Journalistinnen und Journalisten häufig gezwungen, auf Meldungen und Berichte ausländischer Quellen zurückzugreifen. Technisch ist das dank des Internets einfach. Die Quellen aber richtig einzuordnen, ist schwierig, zumal, wenn sie aus autoritär regierten Ländern stammen.

Russlands Medien werden weitgehend vom Kreml kontrolliert. Die landesweiten Fernsehsender gehören dem Staat oder kremlnahen Oligarchen, regionale Medien unterstehen häufig den Gouverneuren. Die Chefin des russischen Auslandsfernsehens bezeichnet Journalist/innen als „Krieger“. Unabhängiger Journalismus existiert allenfalls noch im Internet, aber auch dort werden die Räume enger.

Wie gehe ich als Journalist/in mit Medienberichten um, die hoch professionell daherkommen, deren Substanz ist aber nicht voraussetzen kann? Wie kann ich seriöse von unseriösen Quellen unterscheiden? Wie kann ich Manipulationen erkennen?

In praktischen Übungen sollen die Teilnehmer/innen lernen, Quellen aus einem autoritär regierten Land einzuschätzen und mit ihnen professionell umzugehen. Zudem vermittelt das Seminar einen Überblick über die Medienlandschaft in Russland und anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion (u.a. Ukraine und Georgien) sowie über die Arbeitsbedingungen von Journalist/innen in diesen Ländern.

Zielgruppe:	Teilnehmende des Studienstipendienprogramms „Medienvielfalt, anders“
Teilnahmebedingungen:	Gute Englischkenntnisse, eigene Laptops
Leitung:	Gesine Dornblüth, frühere Auslandskorrespondentin für das Deutschlandradio in Moskau, aktuell Journalistenbüro ‚Texte und Töne‘, Berlin
Termin:	28. - 30. Juni 2019
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	16
Information:	Kerstin Simonis, simonis@boell.de Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de

Recherche-Workshop

Workshop (Modul 1)

Die Recherche gehört zum grundlegenden Handwerkszeug von Journalist/innen. Am Beginn einer guten Story steht das Sammeln, Ordnen und Bewerten von Informationen. Doch Recherchen sind meist zeit- und kostenintensiv. Obwohl gut recherchierte Beiträge für den nachhaltigen Erfolg eines Mediums zentral sind, schrumpfen in vielen Redaktionen die Ressourcen für Recherchen. Umso wichtiger ist es für Journalist/innen, effiziente Recherchemethoden zu beherrschen.

In diesem Seminar werden die Teilnehmenden lernen, wie sie Informationen finden und auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen können. Dazu gehört natürlich auch, Fake News als solche zu enttarnen.

Neben klassischen Recherchemethoden wird es um die Möglichkeiten und Grenzen der Internet-Recherche und um Suchstrategien gehen (Wer steckt hinter einer Seite? Wie findet man gelöschte Seiten? Wie kann ich soziale Netzwerke nutzen?). Außerdem sollen Themen wie ‚Auskunftsrechte‘ und ‚investigative Recherche‘ beleuchtet werden.

Dr. Manfred Redelfs leitet seit 1996 die Rechercheabteilung von Greenpeace. Er hat mehrere Jahre als Journalist für den NDR gearbeitet und hatte Vertretungsprofessuren in Politikwissenschaft an der Universität Hamburg und in Journalistik an der Universität Leipzig inne. Außerdem ist er Gründungsmitglied der Journalistenorganisation "Netzwerk Recherche" und betreut dort den Bereich Auskunftsrechte.

Zielgruppe:	● Teilnehmende des Studienprogramms „Medienvielfalt, anders“ ● Studierende mit Interesse an Journalismus/Medien
Leitung:	Dr. Manfred Redelfs, Journalist und Leiter der Rechercheabteilung von Greenpeace, Hamburg
Termin:	20. - 22. September 2019
Ort:	Hamburg, Henri-Nannen-Schule/Hamburger Journalistenschule Übernachtung: Jugendherberge Hamburg
Max. TN-Zahl:	16
Information/Organisation:	Kerstin Simonis, simonis@boell.de Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de

Global Investigative Journalism Conference (GIJC) und andere Medientagungen

Konferenzteilnahme

Die Global Investigative Journalism Conference (GIJC) ist die größte internationale Tagung für journalistische Recherche. Alle zwei Jahre findet sie an einem anderen Ort statt. Vom 25. bis 29. September 2019 wird die GIJC erstmalig in Hamburg ausgerichtet. Mehr als 1.000 Journalisten werden erwartet. Geplant sind mehr als 100 Einzelveranstaltungen. Im Vordergrund steht das Recherchehandwerk: Die Referent/innen sind erfahrene Rechercheure aus der ganzen Welt sowie Expert/innen auf den Gebieten Informations- und Pressefreiheit, Auskunfts- und Medienrecht, Gründertum und Netzwerksicherheit.

Veranstalter sind die Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche, die Interlink Academy for International Dialog and Journalism und das Recherchezentrum Correctiv; Tagungsorte sind das Spiegel-Verlagshaus und die HafenCity Universität in Hamburg.

Zielgruppe:

- Teilnehmende des Studienprogramms „Medienvielfalt, anders“
- Studierende mit Berufsperspektive Journalismus/Medien

Teilnahmebedingungen:

Voraussetzung für die Teilnahme ist, anschließend einen Kurzbericht/journalistischen Beitrag zu der Veranstaltung zu verfassen.

Termin:

25. - 29. September 2019 (GIJC) und weitere Termine

Ort:

Hamburg (GIJC)

Max TN-Zahl

8

Information/Organisation:

Kerstin Simonis, simonis@boell.de
Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de



Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre „Medienvielfalt, anders: Junge Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“, Berlin, 22. März 2018;
Foto: Stephan Röhl

Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten

Was heißt eigentlich „Führen“ und wie setze ich meine Verantwortung für das Ganze um? Das Studienwerk möchte mit einer neuen Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Leadership: Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten“ künftige Fach- und Führungskräften darin unterstützen, sich für die Ziele der Heinrich-Böll-Stiftung aktiv und verantwortungsvoll einzusetzen.

Ab Frühjahr 2019 finden halbjährlich Seminare bzw. Workshops statt, die verschiedene Aspekte von „Verantwortung übernehmen – Wandel gestalten“ behandeln. Schwerpunkte sind:

- die gezielte Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und den Handlungsspielräumen als Verantwortungsträger/in, als spätere Führungskraft oder als „Pionier/in des Wandels“,
- der Ausbau von Führungs- und Gestaltungskompetenz,
- Empowerment-Ansätze,
- die Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten und
- die Diskussion von Theorien und Konzepten zum Verhältnis von Macht, Verantwortung, Führung und Transformation.

Die Teilnahme an einzelnen oder mehreren Seminaren ist möglich, da diese im Modulsystem aufgebaut sind und unabhängig voneinander besucht werden können. Ein Reader des Grundlagenseminars steht ab März 2019 allen Stipendiat/innen zur theoretischen Vorbereitung zur Verfügung. Verbindendes Element der einzelnen Seminare ist das Grundverständnis, Führung und Verantwortungsübernahme im Kontext von grünen Werten und gesellschaftlichem Wandel zu betrachten.

Angesprochen sind Studierende ab dem Master (bzw. in vergleichbarer Studienphase im Diplom, Staatsexamen u.ä.) und Promovierende, wobei einzelne Veranstaltungen für bestimmte Teilgruppen zugeschnitten werden. Die Stipendiat/innen haben die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex zu wählen und sich für einzelne Veranstaltungen anzumelden, sobald diese über das Intranet ausgeschrieben sind.

Bestandteile der Reihe

Frühjahr 2019

Grundlagenseminar zu Konzepten von Macht, Führung und Wandel: Von Weber, Arendt, und Foucault bis zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und aktuellen Transformationskonzepten; Begriffsschärfung und Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Machtverständnissen und Handlungsspielräumen für einen sozial-ökologischen Wandel

Herbst 2019

Werteorientiertes Führen: Führungstraining für Nachwuchskräfte zur Entwicklung von Führungskompetenzen und der Selbstreflexion eigener Führungsrollen und dem zugrundeliegenden Wertesystem; Gespräche mit Führungskräften aus verschiedenen Sektoren wie der Wissenschaft, Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Medien

Frühjahr 2020

Veränderungsprozesse gestalten: Veränderungen in politiknahen Organisationen anstoßen, um zukunftsfähig zu bleiben bei sich wandelnden Rahmenbedingungen wie wirtschaftlichen, politischen und sozialen Veränderungen; soziale Dynamiken von Veränderungsprozessen verstehen und gestalten; Gespräche mit Führungskräften

Herbst 2020

Karrieretraining für Frauen: Karriereentwicklung und Profilierung; Verhandlungskompetenz und Auftreten; Ausloten des eigenen Zugangs zum Thema Führung; Erarbeitung von Strategien, um mit Macht und Netzwerken aktiv und zielführend umzugehen

Frühjahr 2021

Im Engagement Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten: Selbstreflexion und Empowerment zu Verantwortungsübernahme und eigenen Führungsrollen im Engagement; Reflexion, wie durch Führung und Macht Veränderungsprozesse angestoßen und Wandel gestaltet werden können.

Grundlagenseminar zum Themenkomplex Macht – Verantwortung – Führung – Wandel

Seminar

Wie wirkt Macht? Kann man sie besitzen? Produktiv verwenden zur Gestaltung von Gesellschaft? Oder ist der Gebrauch von Macht doch kritisch zu sehen und gar abzulehnen? Wie verhalten sich Macht, Verantwortung und Führung zu einander? Sind Einflussnahme, Gestaltung und Wandel überhaupt denkbar ohne Macht?

Mit dialogisch ausgerichteten Methoden werden wir uns im Grundlagenseminar mit den zentralen Begriffen der Leadership-Reihe auseinandersetzen, allen voran mit dem Begriff der „Macht“, aber auch mit „Führung“, „Verantwortung“ und „Transformation“. Angelehnt an die Systematisierung von Katharina Inhetveen, die Max Webers Machtdefinition zum Ausgangspunkt nimmt, werden wir eine Vielzahl von Machtbegriffen und Machtformen kennenlernen und diskutieren. Ein Schwerpunkt werden die gestalterischen, produktiven Aspekte von Macht sein, wie sie beispielsweise in den Machtkonzeptionen von Michel Foucault und Hannah Arendt zum Ausdruck kommen. In Unterscheidung zur Gewalt definiert Arendt Macht als die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen zusammenzuschließen und im Einvernehmen mit ihnen zu handeln. Diese Macht „miteinander“ ist kein Gehorsamsverhältnis, sondern ein Kollektivphänomen, das gerade im Zusammenhang mit Bildung für nachhaltige Entwicklung und aktuellen Transformationskonzepten im Seminar reflektiert werden soll. D.h., wir werden uns auch mit der Frage auseinandersetzen, welche Macht zu welchem sozial-ökologischem Wandel führt (und was wir jeweils darunter verstehen) und inwiefern so ein theoretisches, mehrdimensionales Machtverständnis (Lena Partzsch) wichtig für die Wahrnehmung der eigenen Handlungsspielräume für uns als Verantwortungsträger/in sein kann.

Der Basistext, den alle vorab gelesen haben sollten, ist: Inhetveen, Katharina (2008): Macht. In: Baur, Nina/ Korte, Hermann/ Löw, Martina/ Schroer, Markus (Hrsg.): Handbuch Soziologie. Wiesbaden, S. 253-272.

Ein Reader mit weiteren Texten wird vorab zur Verfügung gestellt. Inputs von einzelnen Teilnehmenden sind willkommen.

Zielgruppe:	Studienstipendiat/innen ab Master und Promotionsstipendiat/innen aller Fachrichtungen
Teilnahmebedingungen:	Lesen eines 20seitigen Textes zur Vorbereitung, s.o.; keine weiteren sozialwissenschaftlichen Vorkenntnisse
Leitung	Dr. Daniela Gottschlich, Politik- und Nachhaltigkeitswissenschaftlerin, diversu e.V. Lüneburg (Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit) und Europa-Universität Flensburg, Alumna
Termin:	22. - 24. März 2019
Ort:	Kassel, Jugendherberge
Max. TN-Zahl:	20
Information/Organisation:	Janina Bach, bach@boell.de Christina Schmitz, schmitz@boell.de

Werteorientiertes Führen

Workshop

Ziel des Workshops ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Führungsstilen und -konzepten vor dem Hintergrund der individuellen Führungspersönlichkeit. Führung wird nicht als Selbstzweck verstanden, um auf der Karriereleiter nach oben zu steigen, sondern als bewusste Übernahme von Verantwortung innerhalb eines Wertesystems, das von der Organisation / dem Arbeitgeber geprägt wird und von der jeweiligen Führungskraft und den Mitarbeiter/innen gelebt wird.

Grundlage hierfür ist zunächst die Auseinandersetzung mit sich selbst: Unter dem Stichwort Selbstführung geht es darum, eigene Denk- und Verhaltensmuster zu reflektieren, Ziele und Motivation zu definieren und blinde Flecken zu erkennen.

Der Workshop behandelt die Kernaufgaben von Führung, u.a. Motivieren, Orientierung geben, Ressourcen aktivieren und Entscheidungen treffen und führt in verschiedene Führungsstile ein. An die Auseinandersetzung mit diesen Konzepten schließen sich Gespräche mit Führungskräften aus verschiedenen Sektoren an. Es werden Alumni eingeladen, die bei unterschiedlichen Arbeitgebern wie Stiftung, Verwaltung, Hochschule und Industrie arbeiten. Mit ihnen werden wir diskutieren, wie sie ihre Führungsrollen ausgestalten, was sie als Herausforderungen erleben und was es konkret für sie heißt, Werte zu leben in der Führung.

Durch die Diskussionen, Reflexion und Selbstreflexion bilden die Teilnehmenden ein eigenes Verständnis aus, was Führungsverantwortung für sie bedeutet und wie sie diese Rolle künftig ausfüllen möchten.

Zielgruppe: Studienstipendiat/innen ab Master und Promotionsstipendiat/innen

Leitung Dr. Janina Bach, Referentin Alumni-Programm, Studienwerk
Julian Zurek, Berater, Trainer und Moderator in Berlin, ehemaliger
Bundesgeschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen, Alumnus

Termin: 1. - 3. November 2019

Ort: Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung

Max. TN-Zahl: 16

Information/Organisation: Janina Bach, bach@boell.de
Christina Schmitz, schmitz@boell.de



Alumni Salon. Berlin. 17. November 2018: Foto: Stephan Röhl

Politische Bildung

Demokratie braucht Feminismus! – Antifeminismus online entgegentreten

Webinar

Angriffe auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und feministische Errungenschaften rücken auch online verstärkt in unser Blickfeld. Diskussionen um die Einführung der Ehe für alle oder die #metoo-Debatte zeigen dies auf. Gerade in den sozialen Medien wird deutlich, wie wichtig es ist, Haltung zu zeigen, antifeministischen Argumentationen entgegenzutreten und geschlechter-demokratische Positionen sichtbar zu machen.

Das zweistündige Webinar bietet dabei einen Einstieg in die Thematik. Was ist Antifeminismus überhaupt und wie können wir ihn online erkennen? Welche Strategien gibt es, um auf antifeministische Aussagen zu reagieren?

Anhand typischer antifeministischer Argumente probieren wir eigene Gesprächsstrategien und Möglichkeiten der Positionierung aus.

Das Webinar wechselt zwischen audiovisuellen Inputs und textbasierten Diskussionsmethoden. Für die Teilnahme sind ein Computer und Internetanschluss, jedoch keine Kamera oder Headset notwendig.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Leitung:	Lisa Gutsche und Frauke Büttner, GEGENARGUMENT, Berlin
Termin:	19. Februar 2019, 10.00 – 12.00 Uhr
Ort:	Virtueller Raum Der Link zum Raum wird nach der Anmeldebestätigung verschickt.
Max. TN-Zahl:	22
Information/Organisation:	Jannetje Höring, hoering@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Weimar 2019 – 100 Jahre Weimarer Republik, Weimarer Verfassung, Frauenwahlrecht, Bauhaus

Studienreise

Im Zentrum der Studienreise nach Weimar stehen Politik und Kunst des frühen 20. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart. Denn Weimar spielt in der deutschen Geschichte eine besondere Rolle, ist Ort der Klassik, der Demokratie und des Holocaust.

Ausgangspunkt der Studienreise bilden gleich mehrere Ereignisse im Jahr 1919. Dazu gehören der Beginn der Weimarer Republik mit der Weimarer Verfassung und die Einführung des Frauenwahlrechts sowie die Gründung des Bauhauses (Kunstschule – klassische Moderne). Die Teilnehmenden werden Vergleiche zwischen der Weimarer und unserer heutigen Verfassung ziehen.

Auch 30 Jahre Friedliche Revolution in Weimar wird ein Thema der Studienreise sein.

Weimar steht aber nicht nur für Klassik, Kunst und Demokratie - ganz in der Nähe auf dem Ettersberg liegt die Gedenkstätte Buchenwald. Das Konzentrationslager Buchenwald war eines der größten Konzentrationslager auf deutschem Boden. Deshalb werden sich die Teilnehmenden auch mit diesem Teil deutscher Geschichte eingehend beschäftigen; u.a. ist ein Besuch in der Gedenkstätte geplant.

Die Teilnehmenden werden verschiedene Institutionen besuchen und mit Expert/innen vor Ort zusammen treffen. Teil des Workshops ist ein Webinar, das am 15. Februar 2019 von 15.00 – 17.00 Uhr stattfindet und dem Kennenlernen und der Vorbereitung des Workshops dient.

Politische Bildung

Zielgruppe:	Die Studienreise richtet sich an internationale Stipendiatinnen und Stipendiaten, die sich insbesondere mit deutscher Geschichte auseinandersetzen wollen.
Teilnahmebedingungen:	Die Teilnahme an dem vorbereitenden Webinar und die Lektüre eines Readers, der vorab zur Verfügung gestellt wird, werden vorausgesetzt.
Leitung:	Jannetje Höring, Referentin Studienförderung, Studienwerk
Termin:	25. - 29. März 2019: Studienreise 15. Februar 2019: vorbereitendes Webinar
Ort/Unterkunft:	Weimar, Labyrinth Hostel Weimar
Max. TN-Zahl:	18
Information/Organisation:	Jannetje Höring, hoering@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Nachhaltige Mobilität – wie können wir umweltfreundlich in Bewegung bleiben?

Zukunftswerkstatt

Aktuell ist Deutschland weit davon entfernt, „Vorreiter beim Klimaschutz“ zu sein, wie es im Koalitionsvertrag bekundet wurde. Die Klimaziele für 2020 sind akut in Gefahr. Die Frage danach, wie sich unsere Mobilität in Zukunft ändern muss, ist eine der zentralen Fragen für den Klimaschutz, denn ohne eine Verkehrswende wird der Klimaschutz keinen Erfolg haben. Wie sieht eine zukunftsfähige Mobilität aus? Wie kann der öffentliche Raum neu gestaltet und Mobilität neu gedacht werden? Wie können wir einen Wandel erreichen und was kann jede/r einzelne von uns dazu beitragen? Mit diesen Fragen wollen wir uns im Rahmen einer Zukunftswerkstatt beschäftigen.

Zum Ablauf der Zukunftswerkstatt: Aufbauend auf einer kritischen Analyse der aktuellen Situation wird anschließend der Blick in die Zukunft gerichtet und eine Mobilität der Zukunft entworfen. Die Ergebnisse werden am Ende ausgewertet und gemeinsam diskutiert, welche Handlungsmöglichkeiten im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen für die Gestaltung der Zukunft bestehen bzw. geschaffen werden müssten. Die Teilnehmenden diskutieren die Umsetzungschancen für ihre Zukunftsvisionen und entwickeln Handlungsstrategien zur Erreichung der Ziele.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Leitung:	Dr. Annette Vollmer, freiberufliche Beraterin und Prozessbegleiterin, Alumna, Hamburg
Termin:	3. - 5. Mai 2019
Ort/Unterkunft:	Hamburg, Jugendherberge Hamburg „Horner Rennbahn“
Max. TN-Zahl:	18
Information/Organisation:	Anja Schleich, schleich@boell.de Małgorzata Lewandowska, lewandowska@boell.de

Der stille Tod – Insektensterben und die Antworten der Politik

Seminar

In den letzten 25 Jahren sind in Deutschland 75 Prozent der Insekten-Biomasse verschwunden, in anderen Industrieländern ist es ähnlich. Dies hat in allen Bereichen Auswirkungen auf das Öko-System – beispielsweise wirkt das Phänomen, mit dem auch ein Artenschwund einhergeht, unter anderem zurück auf die Existenzbedingungen von Vögeln, Reptilien, Amphibien und Kleinsäugetieren. Wird dem Trend nicht Einhalt geboten, liegt darin eine Existenzgefährdung der Gattung Mensch, weil auch die Bestäubungsinsekten schwinden. Schon jetzt leidet die Landwirtschaft, insbesondere der Obst- und Gemüsebau. Ohne Zuchthummeln, die in Gewächshäusern aktiv sind, wäre eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse schon seit Jahren nicht mehr möglich.

Das Seminar vermittelt Kenntnisse über den Ursachenkomplex, der zum Insektenschwund führt, und auch über die zu erwartenden Konsequenzen – dies auch in der praktischen Veranschaulichung. Darüber hinaus stellt es Fragen an die Politik, unter anderem: Ist es hinreichend, bestimmte Insektizide und Pestizide zu verbieten, in der Landwirtschaft Blühstreifen zu subventionieren und Brachen zu fördern? Wie ist es möglich, die aktuelle desaströse Entwicklung nicht nur aufzuhalten, sondern umzukehren? Dazu ist geplant, Fachleute aus Politik, Landwirtschaft und Naturschutzverbänden zu befragen.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Leitung:	NN
Termin:	14. - 16. Juni 2019
Ort:	Tübingen, Jugendherberge
Max. TN-Zahl:	20
Information/Organisation:	Elsbeth Zylla, zylla@boell.de Susanne Lutz, lutz@boell.de

„Lesen macht rebellisch“: Heinrich Böll – Leben und Werk

Seminar

Wer war Heinrich Böll, worüber hat er geschrieben, was waren seine Anliegen? Das Seminar stellt Heinrich Böll am Beispiel einiger kleinerer und größerer Werke allgemein verständlich vor. Für alle, die an Zeitgeschichts-Themen, (historischer) Medienpolitik, Werkverfilmungen oder an Heinrich Bölls Engagement für Menschenrechte interessiert sind, bietet das Seminar geeignete Zugänge.

Die Veranstaltung folgt dem Anspruch, unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden – für alle Interessen ist etwas dabei. Sogar dem Bedürfnis nach Bewegung kommt das Programm entgegen – wir lesen einige Texte Bölls im Rahmen eines Spaziergangs. Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen atmosphärisch einstimmen den Besuch gleich zu Beginn im Bonner „Haus der Geschichte“.

Zielgruppe:	Das Seminar ist fächerübergreifend angelegt und richtet sich an alle, die sich eingehender mit dem Werk und dem politischen Engagement Heinrich Bölls befassen wollen. Es eignet sich besonders für „Anfänger/innen“, aber auch „Expert/innen“ können ihre Nische finden.
Leitung:	Markus Schäfer und Jochen Schubert, Heinrich-Böll-Archiv, Köln Elsbeth Zylla, Referentin Studienförderung, Studienwerk
Termin:	11. - 13. September 2019
Ort:	Bonn, Jugendherberge Bonn-Venusberg
Max. TN-Zahl:	20
Information/Organisation:	Elsbeth Zylla, zylla@boell.de Birgit Kahlau, kahlau@boell.de

Gegenargument online – Hate Speech widersprechen

Webinar

Was ist ‚Hate Speech‘ und wie kann ich Hate Speech begegnen? Die Wahrnehmung von Hassrede und Hasskommentaren im Internet hat im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen. Rechte Argumentationen, Fake-News oder rassistische Hassrede in den sozialen Netzwerken rücken verstärkt in unser Blickfeld. Online-Kommunikation beeinflusst erheblich, welchen Erfolg extreme Rechte und Rassist/innen in der Gesellschaft, bei Wahlen und im eigenen Umfeld haben. Dieses Seminar soll helfen, für einen kritischen Umgang mit rechter und rassistischer Hassrede zu sensibilisieren und verschiedene Gegenstrategien zu entwickeln.

Das zweistündige Webinar ermöglicht einen Einstieg in die Online-Courage: Ob Diskussion mit Freund/innen, Forumsdebatten oder regionale Facebook-Gruppen – wir stellen anhand beispielhafter Kommunikationssituationen vor, welche Handlungsoptionen uns zur Verfügung stehen. Diskutieren, positionieren, anzeigen - oder etwas ganz anderes tun? Die Teilnehmenden schärfen ihr Bewusstsein dafür, wie sie in diesen Situationen jeweils sinnvoll handeln können und wollen.

Das Webinar wechselt zwischen audiovisuellen Inputs und textbasierten Diskussionsmethoden. Für die Teilnahme sind ein Computer und Internetanschluss, jedoch keine Kamera oder Headset Voraussetzung.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Leitung:	Lisa Gutsche und Frauke Büttner, GEGENARGUMENT, Berlin
Termin:	25. November 2019, 18.00 bis 20.00 Uhr
Ort:	Virtueller Raum Der Link zum Raum wird nach der Anmeldebestätigung verschickt.
Max. TN-Zahl:	22
Information/Organisation:	Christine Dietz, dietz@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de



Treffen der Stipendiat/innen aller 13 Begabtenförderwerke mit dem Bundespräsidenten in der Villa Hammerschmidt, Bonn, 31. August 2018; Foto: Johannes Haas, Studienstiftung

Sommerschule „Green Academy“ - im Südlichen Kaukasus

Sommertagung

Auslandsbüros der Heinrich-Böll-Stiftung unterstützen weltweit vielfältige Bildungsprogramme und Sur-Place-Stipendienprogramme.

Das Regionalbüro Südkaukasus der Heinrich-Böll-Stiftung in Tbilisi organisiert jedes Jahr Tagungen, sog. Green Academies, mit jungen Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern aus den Ländern Georgien, Armenien und Aserbaidschan. Während der mehrtägigen Green Academy stellen die Teilnehmer/innen ihre Projekte vor und tauschen sich zu grünen Themen aus. Das Programm umfasst Fachvorträge im Plenum sowie Diskussionen und Workshops zu aktuellen politischen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Themen.

Die Tagung dient einerseits dem Austausch unter den Teilnehmenden und den Mitarbeiter/innen des Büros der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort und andererseits der inhaltlichen und methodischen Beratung der Aktivist/innen, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Regionalexpertinnen und Regionalexperten und weiteren Gästen angeboten wird.

Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung aus Deutschland sind zur Teilnahme an der Green Academy eingeladen.

Weitere Infos zu den geplanten Dialogveranstaltungen folgen in den nächsten Monaten.

Zielgruppe: Teilnehmen können aus Mitteln des BMBF geförderte Studierende (in der Studienabschlussphase) und Promovierende, die sich in ihrem Studium/ ihrer Promotion bereits mit der Region auseinandergesetzt haben

Teilnahmebedingungen:

- Ein Antrag mit Begründung, aus dem Voraussetzungen, Motivation und Erwartungen deutlich werden
- Aktive Teilnahme an den Plena und Workshops
- Ein Kurzvortrag über eigene Forschungsergebnisse in englischer Sprache
- Ein Erfahrungsbericht, der innerhalb von vier Wochen nach der Teilnahme vorzulegen ist

Das Studienwerk wählt ggf. unter den eingegangenen Bewerbungen besonders geeignete Kandidatinnen und Kandidaten aus, sofern die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der Plätze übersteigt.

Termine: Voraussichtlich im Juli 2019

Ort: Wird noch bekannt gegeben.

Max. TN-Zahl: 3

Teilnahmebeitrag: Eine moderate finanzielle Eigenbeteiligung wird vorausgesetzt.

Anmeldung: Per Email bei Kerstin Simonis, Referentin Studienförderung, Studienwerk simonis@boell.de

Information:

Studienwerk:
Kerstin Simonis, simonis@boell.de
Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de

Auslandsbüro:
Nino Lejava, Büroleiterin Heinrich-Böll-Stiftung
Tako Antidze, Programmkoordinatorin Regionalbüro Südkaukasus, Tbilissi

Mehr Infos unter:
<http://www.boell.de/de/2013/11/20/buero-suedlicher-kaukasus-tbilisi>

Jahrestagung des lateinamerikanischen Sur-Place-Stipendienprogramms

Konferenzteilnahme und Forschungsreise

Das Regionalbüro der Heinrich-Böll-Stiftung in Zentralamerika bietet ein Stipendienprogramm für mittelamerikanische Studierende (aus Kuba, El Salvador, Guatemala, Honduras, Costa Rica, Panama, Haiti, Nicaragua und der Dominikanischen Republik) an. Die Stipendien werden für Studierende aus der Region aus den Fachbereichen Sozialwissenschaften, Stadtplanung, Demographie, ländliche Entwicklung, Politikwissenschaften, Ökologie und Umweltschutz vergeben.

Jährlich im Oktober/November findet für diese Sur-Place-Stipendiatinnen und -Stipendiaten in Mexiko eine zweitägige Tagung statt, deren Thema sich an den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit des Regionalbüros Mexiko (Handelsliberalisierung und Globalisierungskritik sowie Citizenship, Demokratie und Menschenrechte) orientiert. Außerdem stellen die mittelamerikanischen Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre Forschungsprojekte im Rahmen ihrer Masterarbeiten vor.

Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung aus Deutschland sind eingeladen, an diesem Jahrestreffen teilzunehmen und ihren Aufenthalt mit einem individuellen Forschungsvorhaben zu verbinden, das in Zusammenhang mit ihrem Studium steht. Der Aufenthalt kann etwa bis zu 14 Tage dauern.

Bei der Organisation dieses individuell zugeschnittenen Forschungsaufenthaltes bietet der für das Sur-Place-Programm zuständige Mitarbeiter im Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Mexiko den teilnehmenden Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Deutschland nach Möglichkeit seine Unterstützung an.

Zielgruppe:	Teilnehmen können aus Mitteln des BMBF geförderte Masterstudierende (in der Studienabschlussphase), die den Besuch der Jahrestagung mit einem individuellen Forschungsvorhaben in Mexiko verknüpfen wollen.
Teilnahmebedingungen:	• Ein ausführlicher Antrag mit Begründung, aus dem Voraussetzungen, Motivation und Erwartungen deutlich werden; eine Skizzierung des individuellen Forschungsvorhabens und -programms (zeitlicher Rahmen: 10 - 14 Tage) sollte der Bewerbung beigelegt werden. • Aktive Beteiligung an der Jahrestagung in Form eines Kurzreferates mit Präsentation • Inhaltlicher Bezug im Forschungsvorhaben zu den o.a. Themenfeldern • Gute Spanischkenntnisse • Ein Erfahrungsbericht, der innerhalb von vier Wochen nach der Teilnahme vorzulegen ist Das Studienwerk wählt unter den eingegangenen Bewerbungen besonders geeignete Kandidatinnen und Kandidaten aus, sofern die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der Plätze übersteigt.
Leitung:	Dawid Bartelt, Büroleiter Heinrich-Böll-Stiftung in Mexiko-Stadt, Regionalbüro Mittelamerika, Zentralamerika und Karibik
Termin:	Oktober oder November 2019 Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.
Ort:	Mexiko-Stadt
Max. TN-Zahl:	3
Teilnahmebeitrag:	Eine moderate finanzielle Eigenbeteiligung wird vorausgesetzt.
Anmeldung:	Per Email bei Kerstin Simonis, simonis@boell.de

Information:

Studienwerk:

Kerstin Simonis, simonis@boell.de
Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de

Auslandsbüro:

Jorge Verástegui González, Coordinación de Programa
Oficina para México, Heinrich-Böll-Stiftung
Jorge.Verastegui@mx.boell.org

Mehr Infos unter:

<http://www.boell.de/de/navigation/lateinamerika-5112.html>

Vorschau: Europagespräche in Belgrad und Sarajewo

Tagungen

Für 2019 planen die Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Südosteuropa in Belgrad (zuständig für Serbien, Montenegro und dem Kosovo) und Sarajevo (zuständig für Bosnien, Albanien und FYROM – Mazedonien) sog. „Europagespräche“, d.s. Dialogveranstaltungen zu Fragen der Entwicklung der Westbalkanländer im Kontext der europäischen Integration.

Schwerpunkte der Büros sind die Unterstützung demokratischer und rechtsstaatlicher Reformprozesse in der Region und die Stärkung der Zivilgesellschaft. Sie arbeiten mit Journalist/innen, Jurist/innen und Politolog/innen und mit Intellektuellen, Künstler/innen, Fachleuten zusammen, initiieren Mediendebatten, veranstalten Workshops und beraten reformorientierte politische Kräfte und Gruppierungen.

Weitere Infos zu den geplanten Dialogveranstaltungen folgen in den nächsten Monaten.

Stipendiatinnen und Stipendiaten der Heinrich-Böll-Stiftung aus Deutschland mit passendem Profil werden zur Teilnahme an den Dialoggesprächen eingeladen.

Zielgruppe:

Teilnehmen können aus Mitteln des BMBF geförderte Studierende (in der Studienabschlussphase) und Promovierende, die sich in ihrem Studium/ im Rahmen ihrer Promotion bereits mit der Region auseinandergesetzt haben.

Teilnahmebedingungen:

- Ein Antrag mit Begründung, aus dem Voraussetzungen, Motivation und Erwartungen deutlich werden
- Aktive Teilnahme an den Plena und Workshops
- Ggfs. ein Kurzvortrag über eigene Forschungsergebnisse in englischer Sprache
- Ein Erfahrungsbericht, der innerhalb von vier Wochen nach der Teilnahme vorzulegen ist

Das Studienwerk wählt unter den eingegangenen Bewerbungen besonders geeignete Kandidatinnen und Kandidaten aus, sofern die Anzahl der Anmeldungen die Zahl der Plätze übersteigt.

Termin:

Wird noch bekannt gegeben

Ort:

Wird noch bekannt gegeben

Max. TN-Zahl:

3 Teilnehmer/innen pro Veranstaltung

Teilnahmebeitrag:

Eine moderate finanzielle Eigenbeteiligung wird vorausgesetzt.

Anmeldung:

Per Email bei Kerstin Simonis, simonis@boell.de

Information:

Kerstin Simonis, simonis@boell.de
Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de

„Gutscheinprogramm“

Teilnahme an ein- und mehrtägigen Tagungen der Heinrich-Böll-Stiftung

Im Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit führen die Heinrich-Böll-Stiftung und ihre Landesstiftungen zahlreiche Veranstaltungen durch; zu ihren Schwerpunktthemen gehören u.a. Globalisierung und Nachhaltigkeit, Europapolitik, Demokratieentwicklung, Außen- und Sicherheitspolitik, interkulturelles Management oder Geschlechterpolitik u.v.m.

Was bedeutet „Gutscheinprogramm“, obwohl es keine „Gutscheine“ gibt? Gemeint ist, dass Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung sich für die Teilnahme an ein- oder mehrtägigen Kongressen und Tagungen im Studienwerk anmelden können, die vom Studienwerk vorab ausgewählt wurden und jeweils im Intranet www.boell-studynet.de angekündigt und vorgestellt werden. Das Themenspektrum im Begleitprogramm des Studienwerks wird somit um ein Vielfaches erweitert, um den unterschiedlichen politischen und fachlichen spezifischen Interessen der Stipendiat/innen besonders Rechnung zu tragen.

Zielgruppe:

Studien- und Promotionsstipendiat/innen

Teilnahmebedingungen:

- Anmeldung im Intranet
- Schriftliche Teilnahmebestätigung vor Beginn der Veranstaltung, ausgestellt durch das Studienwerk
- Einseitiger Kommentar zur Veranstaltung nach der Teilnahme

Teilnahmebeitrag:

- Das Studienwerk übernimmt Reisekosten zu den üblichen Konditionen.
- Die vom Studienwerk für die Teilnahme angemeldeten Stipendiat/innen sind i.d.R. von dem möglichen Teilnahmebeitrag befreit, sofern nicht anders angegeben.
- Übernachtungs- und zusätzliche Verpflegungskosten können nicht erstattet werden.

Information/Organisation:

Anja Schleich, sleich@boell.de
Małgorzata Lewandowska, lewandowska@boell.de



Alumni Salon, Berlin, 17. November 2018; Foto: Stephan Röhl

Arbeitsgruppen

Selbstinitiierte Arbeitsgruppen von und mit Stipendiatinnen und Stipendiaten

Eigenverantwortlich organisierte Arbeitsgruppen (AGs) der Stipendiat/innen, die zu Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung (und darüber hinaus) arbeiten, bilden einen wesentlichen Bestandteil des Begleitprogramms. Die AGs nehmen sich ein konkretes Jahresthema und ein Arbeitsprogramm vor, das auf ein konkretes Ziel hinarbeitet. Wichtig ist der gemeinsame Austausch untereinander und die thematische Auseinandersetzung und Diskussion miteinander. Die selbstorganisierten Arbeitsgruppen sind kreative Debattenräume, in denen häufig Fragen von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung diskutiert und neue Ideen „am Puls der Zeit“ entwickelt werden können. Die AGs richten sich sowohl an Promotions- wie an Studienstipendiat/innen und setzen i.d.R. keine spezifischen Fachkenntnisse voraus. Sie fördern insbesondere den interdisziplinären Austausch. Gewünscht ist die Durchführung eines konkreten Projektes mit einem Ergebnis am Jahresende, das in das Studienwerk bzw. in die Stiftung oder auch in die Öffentlichkeit wirken kann und auf Kontinuität und Nachhaltigkeit, auf Breiten- und Tiefenwirkung der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung abzielt. Das Ergebnis kann z.B. ein Blog, ein Beitrag auf einer Tagung, ein Seminar auf dem Campus oder ein Film sein.

Die Arbeitsgruppen werden von den Stipendiatinnen und Stipendiaten inhaltlich selbst verantwortet. Die thematische Zusammenarbeit mit und zwischen anderen Arbeitsgruppen oder die Präsentation der eigenen Arbeit und Diskussion der inhaltlichen Schwerpunkte, z.B. auf Treffen der Lokalen Initiativen, ist ausdrücklich gewünscht, ebenso die mögliche Kooperation ggf. mit Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten der Heinrich-Böll-Stiftung, mit anderen Fachabteilungen der Stiftung oder mit den Landesstiftungen. Die Arbeitsgruppen werden ermuntert, sich entsprechend ihrer Themen systematisch mit den Schwerpunktprogrammen, Publikationen u.a. der Heinrich-Böll-Stiftung auseinanderzusetzen und dazu, etwa auf der Website www.boell.de, zu recherchieren. Geschlechterdemokratische Themen und interkulturelle Fragen sollten im Rahmen der jeweiligen Arbeitsschwerpunkte der Gruppen einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Initiatorinnen und Initiatoren von Arbeitsgruppen beantragen im Studienwerk die Förderung einer Arbeitsgruppe für das Folgejahr. Dafür sind ein Konzept und eine Projektplanung vorzulegen. Vorrang bei der Auswahl der Arbeitsgruppen haben Themen mit Bezug zu den Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung. Kriterien für die Auswahl sind die Qualität der Anträge bzgl. Inhalt/Fragestellung, Projektziel und methodische Umsetzung. Zur Unterstützung der Arbeitsgruppen findet jährlich ein Workshop zum Projektmanagement statt. Eine kontinuierliche Beteiligung der interessierten Stipendiatinnen und Stipendiaten an den AG-Treffen und eine hohe Verbindlichkeit wird vorausgesetzt.

Im Jahr 2019 werden Arbeitsgruppen mit folgenden Themenschwerpunkten gefördert:

- AG Digitaler Wandel
- AG Gender* und Feminismus
- AG Internationale Zusammenarbeit (Neu)
- AG Klimapolitik und Klimagerechtigkeit (Neu)
- AG Kunst und Transformation
- AG Ostwärts (Neuer Name)
- AG Postwachstum (Neu)
- AG Quo vadis, EU?
- AG Theorie – Politik – Gesellschaft
- AG Wirtschaftspolitik

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Arbeitsgruppen sowie aktuelle Ausschreibungen und Termine stehen im Intranet. Die Arbeitsgruppen treffen sich möglichst in unterschiedlichen Hochschulorten. Räume können evtl. Landesstiftungen oder Hochschulen auf Nachfrage zur Verfügung stellen. Übernachtungen müssen privat organisiert werden; die Stipendiatinnen und Stipendiaten vor Ort helfen gern weiter. Die Treffen der Arbeitsgruppen werden vorab im Studienwerk angemeldet und via Intranet angekündigt; die Initiator/innen bzw. AG-Verantwortlichen legen für jedes Treffen einen Ankündigungstext und den Programmablauf vor. Das Studienwerk erstattet u.a. die Reisekosten und übernimmt im begrenzten Umfang Catering-Kosten bei mehrtägigen Treffen. Geplant und finanziert werden in der Regel bis zu drei Arbeitsgruppentreffen pro AG pro Jahr.

Anträge für die Förderung neuer Arbeitsgruppen in 2020 können bis 31. August 2019 im Studienwerk eingereicht werden bei:

Kontakt: Dr. Robert Schulz, Referent Studienförderung, rschulz@boell.de

AG Digitaler Wandel

Die AG „Digitaler Wandel“ beschäftigt sich mit Wechselwirkungen von Technologie und Gesellschaft und will den digitalen Wandel als Bestandteil des Alltags kritisch reflektieren. 2019 wollen wir „Das überwachte Selbst“ in den Blick nehmen und kreative Möglichkeiten ausloten, um uns von der „Verabsolutierung des Zählbaren“ zu emanzipieren.

1.-3. Februar 2019: Schwerpunkt Selbstliebe & Narzissmus: Was hat Selbstliebe mit Selbstüberwachung zu tun? Wie prägen die Standards der digitalen Tools und ihre eingeschriebenen Werte unser Selbstbild? Wie entsteht ein „datengetriebener Narzissmus“? Und wie kann eine Befreiung des Selbst aussehen? Die Teilnehmenden werden auch die ‚transmediale‘ besuchen, ein Festival für Medienkunst und digitale Kultur, das vom 31. Januar bis 4. Februar 2019 in Berlin stattfindet.

10.-12. Mai 2019: Schwerpunkt Natur & Kontrolle: Indem wir immer bessere digitale Modelle erstellen können, entstehen neue Ansprüche, tiefgreifend in unsere Natur einzugreifen. Wir schauen auf Cyborg-Theorien, Bio-Hacks und Selbstüberwachung in der Medizin, angeleitet von der Frage: Wie verändert sich unser menschliches Selbstverständnis durch zunehmende Kontrollmöglichkeiten? Flankierend können die Teilnehmenden an dem Digitalfestival re:publica (6.- 8. Mai 2019 in Berlin) teilnehmen.

September / Oktober 2019: Schwerpunkt Solidarität & Transparenz: Die Digitalisierung schafft immer feiner granuliert Bürger/innen-Profile und setzt „Transparenz“ als gesellschaftlichen Leitwert. Wie trägt jede/r Einzelne durch Selbstüberwachung zu dieser Entwicklung bei? Wie lässt sich eine solidarische Gemeinschaft der Data Agents denken?

Bei jedem Treffen werden neben theoretischen Impulsen auch künstlerische Ansätze vorgestellt, um sich seines eigenen Verstandes im Zeitalter des Digitalen noch einmal neu zu vergewissern. Eine Dokumentation der Treffen findet jeweils in Form eines künstlerischen Erzeugnisses statt. Der bestehende Blog der AG (www.ansichtendesdigitalen.de) und ggf. weitere Kanäle wie Instagram werden genutzt, um Diskussionen und Ergebnisse über den Kreis der AG hinaus zu teilen.

Kontakt: Esther van Santen, esther.vansanten@posteo.de
Maike Janssen, maike.janssen@posteo.de



Einführungsseminar, Berlin, 13.-15. April 2018; Foto: Studienwerk

AG Gender* und Feminismus

Angelehnt an die Themen im vorherigen Jahr beschäftigt sich die AG Gender* und Feminismus 2019 mit dem Thema „Machtstrukturen in Liebe, Sexualität und Begehren“. Machtstrukturen nehmen eine omnipräsente Rolle in zwischenmenschlichen Beziehungen ein. Unter den Eindrücken aus dem Vorjahr sollen die Themen vertieft und theoriegebundener betrachtet werden, um ein tieferes, reflektiertes Verständnis von den normierten Begriffen Liebe, Sexualität und Begehren zu erreichen. Es ist uns ein Anliegen, bei den Treffen auf einen rücksichtsvollen, sensiblen Umgang miteinander zu achten. Die AG freut sich über eine möglichst diverse Gruppe mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen und Wissensständen.

Die Konzeption der Treffen soll von den Teilnehmer/innen mitgestaltet werden. Wichtig ist auch die Einbeziehung intersektionaler Perspektiven (‚gender‘, ‚race‘, ‚class‘), um sich überschneidende Diskriminierungsformen mitzudenken.

Im Rahmen **des ersten Treffens** „Crazy Little Thing called Love – Konzeptionen von Liebe“ werden wir verschiedene Auffassungen von Liebe in unterschiedlichen geographischen und kulturellen Kontexten diskutieren und eine möglicherweise eurozentristische, (hetero)normative Perspektive kritisch reflektieren. Auch sollen postkoloniale Machtstrukturen in Bezug auf Liebe und zwischenmenschlichen Beziehungen diskutiert werden.

Das zweite Treffen „Do you think I'm sexy? – Machtstrukturen in Sexualität“ dreht sich um sexuelle Abhängigkeitsverhältnisse. Hier möchten wir uns unter anderem verschiedene Perspektiven auf Sexarbeit ansehen. Andere thematische Schwerpunkte können feministische Pornographie und gesellschaftliche Stigmata sein.

Das letzte Treffen steht unter dem Thema „What's your Fantasy? – Machtstrukturen und Begehren“. Wie wird Begehren in den Medien dargestellt und angewandt? Wo liegen Grenzen von Begehren, die gesellschaftlich akzeptiert sind? Hier können beispielsweise Stereotype über Sexualität im Alter diskutiert werden.

Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, ein Podcast zu erstellen. Während der Treffen werden Audioaufnahmen gemacht, die am Ende des Jahres zu einem Podcast zusammengestellt und veröffentlicht werden.

Kontakt: Clara van den Berg, vandenberg.clara@gmail.com
Laura Worsch, laura_worsch@hotmail.de

AG Internationale Zusammenarbeit (Neu)

Die AG Internationale Zusammenarbeit wird sich mit globalen Zusammenhängen, Akteur/innen und Mechanismen im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit auseinandersetzen. Diese werden wir aus kultureller, wirtschaftlicher, politischer und historischer Perspektive betrachten.

Von der internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind junge Menschen wie wir heute oftmals selbst betroffen. Wenn man einen Freiwilligendienst absolviert (hat), für ein Praktikum oder ein Forschungsprojekt in den globalen Süden geht oder sich vorstellen kann, später auf internationaler Ebene zu arbeiten, ist es förderlich, sich intensiv und kritisch mit der Thematik zu beschäftigen.

Deshalb beginnen wir bei unserem **ersten AG-Treffen** zunächst mit einem allgemeinen Einstieg in die internationale Entwicklungszusammenarbeit. Des Weiteren werden wir uns mit Korruption beschäftigen, welche die Zusammenarbeit oftmals erschwert. Bei unserem **zweiten AG-Treffen** werden wir uns auf das Thema Postkolonialismus konzentrieren und analysieren, welche postkolonialistischen Strukturen heute in der Entwicklungszusammenarbeit vorzufinden sind. Dabei werden wir den Bogen zu Aspekten des Umweltschutzes im Bereich der EZ spannen. Die Arbeitsgruppe wird ein Plakat zum Thema erstellen.

Kontakt: Leonie Lindenschmid, l.lindenschmid@zeppelin-university.net
Anna von Olberg, anna.vO98@web.de

AG Klimapolitik und Klimagerechtigkeit (Neu)

Der anthropogene Klimawandel ist eine globale Krise, die alle Lebensbereiche und Gesellschaften beeinflusst. Bereits heute sind besonders Bevölkerungsteile, die am wenigsten zur Krise des Klimas beigetragen haben, am meisten von ihr betroffen. Diese Ungerechtigkeit, ein starkes Machtgefälle und die Komplexität des Problems erzeugen neben Widerstand auch ein Ohnmachtsgefühl innerhalb der Zivilgesellschaft. Diesem Ohnmachtsgefühl möchten wir etwas entgegensetzen.

Treffen 1: Akteure und Strukturen internationaler Klimapolitik

Wir möchten zunächst Mechanismen, Strategien und Prozesse innerhalb der internationalen Klimapolitik beispielhaft anschauen und mit Blick auf die Frage nach den Herausforderungen und Hindernissen diskutieren. Wir wollen Vorschläge erarbeiten, wo zivilgesellschaftliche Akteure ansetzen können, um den Weg aus dieser Krise mitzugestalten.

Treffen 2: Klimapolitischer Aktivismus rund um die Welt

Wir wollen den Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteur/innen und Projekte setzen und exemplarische klimapolitische bzw. Klimagerechtigkeitsbewegungen auf ihre Perspektiven, Ziele und Strategien analysieren und diskutieren. Aktivismus rund um das Thema Klimagerechtigkeit hat viele Facetten, die wir, möglichst im direkten Austausch mit Aktivist/innen vor Ort oder anderenorts, kennenlernen wollen.

Treffen 3: Wie plane ich eine klimapolitische Kampagne?

Nachdem wir unterschiedliche Themen und Formen des Aktivismus kennengelernt haben, soll es darum gehen, wie wir selbst aktiv werden können und was wir dafür brauchen. Dafür möchten wir kreative Methoden anwenden und einen Leitfaden entwickeln, der es uns selbst und anderen in Zukunft erleichtert, eigene Kampagnen auf den Weg zu bringen.

Das Ziel der AG ist, aus dem generierten Wissen einen Leitfaden zur Planung und Umsetzung zivilgesellschaftlicher Kampagnen im Bereich Klimapolitik zu entwickeln und allen AG-Teilnehmenden und einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Kontakt: Elena Louisa Alter, elena.alter@posteo.de
Caroline Scholze, caroline.scholze@bios.au.dk

AG Kunst und Transformation

2019 wird die AG Kunst und Transformation zu dem Jahresthema „Kunst und Kapitalismus“ arbeiten. Wir wollen uns darüber austauschen, was wir unter „Kunst“ verstehen, die Zusammenhänge zu kapitalistischen Strukturen offenlegen und die potentiellen Widersprüche zwischen Kunst und Kapitalismus diskutieren. Es geht uns dabei nicht nur um bildende Kunst, sondern um verschiedene Kunstformen, wie z.B. Theater, Musik und Aktionskunst.

Das **erste Treffen** wird sich um das Thema Popkultur drehen. Wir betrachten die Ästhetik und Ausdrucksweisen populärkultureller Kunst und fragen nach deren künstlerischen und gesellschaftlichen Wert. Wann sind wir selbst Konsument/innen von Popkultur und inwieweit begreifen wir diese in unserem Alltag als Kunst? Wer verdient in Zeiten von Digitalisierung und Abgaben an die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) eigentlich noch an der Popkultur? Beim **zweiten Treffen** werden wir uns mit dem Kunstmarkt auseinandersetzen. Zusammen mit Galerist/innen und Kunstvermarkter/innen möchten wir herausfinden, welche institutionellen Strukturen in der Kunstförderung bestehen und welche Alternativen zum klassischen System von Angebot und Nachfrage geschaffen wurden. Unser **drittes und abschließendes Treffen** wird sich mit dem Thema außereuropäischer Kunst beschäftigen und legt den Fokus auf den Handel mit Kunstgegenständen, die aus einem kolonialen Kontext stammen. Wir möchten die kulturell bedingten Wahrnehmungsunterschiede bei der Bewertung von Kunst auf dem internationalen Markt behandeln.

Wir freuen uns auf eine aktive und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Kunst und Kapitalismus. Abgesehen vom offiziellen Programm wollen wir nicht nur über Kunst sprechen, sondern auch gemeinsam genießen und auch selbst kreativ werden. Fachspezifisches Vorwissen oder künstlerische Fähigkeiten sind nicht notwendig – alle Stipendiat/innen sind herzlich eingeladen. Die Arbeitsgruppe möchte bei den Treffen durch ein methodisch sensibles Vorgehen einen achtsamen, respektvollen und wertschätzenden Raum schaffen, um sowohl persönlichen Austausch als auch politisches kritisches Nachdenken möglich zu machen. Die Ergebnisse der AG-Arbeit werden als Podcast festgehalten.

Kontakt: Clara Böning, clara.boening@lessing-ffm.net
Alica Läuger, alica.laeuger@web.de

AG Ostwärts

Die AG Ostwärts (ehemals AG Postsozialistischer Raum bzw. AG Wilder Osten) wird sich mit dem Regional-schwerpunkt Baltikum im Spannungsfeld zwischen innovativer Digitalisierung und historisch geprägten Ost-West-Vorstellungen beschäftigen. Oft wird Osteuropa mit Rückständigkeit, Abgehängt-Sein und mit überholten Wertvorstellungen assoziiert. Genau in diesen Punkten kann das Baltikum aber ein Innovationsherd für west-europäische Länder sein, wie z.B. durch E-Citizenship, digitale Behörden, kostenloser Nahverkehr, Internet-parlamentswahlen u.a. gezeigt werden kann.

Das **erste Treffen** wird unter dem Motto „baltic story“ stattfinden. Im Zentrum sollen dabei die internationalen Beziehungen der baltischen Staaten zur EU, NATO und Russland stehen. Indem wir auf die Geschichte Est-lands, Lettlands und Litauens zurückblicken, wollen wir deren heutige Position im Spannungsfeld zwischen „Ost“ und „West“ verstehen.

Das **zweite Treffen** wird unter dem Motto „baltic problems“ stattfinden. Dabei werden wir ausgewählte aktuelle politische Konfliktfälle, beispielsweise die grenznahen Truppenstationierungen, analysieren.

Das **dritte Treffen** wird unter dem Motto „baltic innovations“ stattfinden. Im Mittelpunkt werden Innovationen in den Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur und Politik stehen.

Die AG kann auf einen breiten Wissens- und Erfahrungsschatz aus ihrer Arbeit zurückgreifen, außerdem profitiert sie von dem Austausch über persönliche und fachliche Berührungspunkte der Teilnehmenden und von deren Vernetzung mit Expert/innen. Stipendiat/innen aus verschiedenen Fachrichtungen können hier ihre Ex-pertise einbringen und sich neue Wissensgebiete erschließen. Die Gruppe steht für alle offen, die sich an diesem Austausch und an der Auseinandersetzung mit der Region beteiligen möchten. Zurückgreifend auf die erarbeiteten Themen soll in diesem Jahr ein Dossier erstellt werden, welches Informationen zu den baltischen Staaten bereitstellt und sowohl ausgewählte Konflikte, als auch Innovationen vorstellt und analysiert.

Kontakt: Julius Jakob, julius.jakob@gmx.de
Ilya Poskonin, iposkonin@gmx.at

AG Postwachstum (Neu)

Ein unendliches Wachstum in endlichen Grenzen, wie unser Planet sie uns vorschreibt, kann es nicht geben. Deshalb wird innerhalb der in den letzten Jahren entstandenen ‚Postwachstumsbewegung‘ nach nachhaltigen Lebensweisen und alternativen Wirtschaftsmodellen gesucht, die ein Umdenken und einen Wandel in der Gesellschaft möglich machen.

Im Rahmen dieser AG wollen wir uns gemeinsam mit verschiedenen Aspekten des Postwachstums beschäf-tigen. Dabei werden wir uns theoretisch mit verschiedenen Postwachstumstheorien und -modellen auseinan-dersetzen, sie kennenlernen und kritisch diskutieren. Bekannte Vertreter aus der Postwachstumstheorie sind beispielsweise Tim Jackson und Niko Paech. Letzterem zufolge baut eine nachhaltige Lebensweise auf den drei Säulen der Effizienz, Konsistenz und Suffizienz auf. Gerade der Begriff der Suffizienz soll als Schlüssel dieser Entwicklung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, diskutiert und kritisiert werden.

Andererseits wollen wir Postwachstum erlebbar und erfahrbar machen. Wir werden über die theoretische Aus-einandersetzung hinaus in den einzelnen AG-Sitzungen Selbsterfahrung auf individueller und auf Gruppen-ebene schaffen. Dazu gehört „Wachstum“ und „Bedürfnis nach einer Alternative“ auf persönlicher Ebene greif-bar zu machen und Postwachstumsprojekte ganz praktisch kennenzulernen (z.B. Besuch und Erfahrungsbe-richte von Wohnprojekten, solidarische Landwirtschaft, Repair Cafes etc.). Es soll Anregungen geben, wie wir selbst Postwachstumsprojekte umsetzen und das Wissen in unsere Stiftung hineinbringen können. Die Ergeb-nisse der AG-Arbeit werden als Podcast festgehalten. Bei jedem AG-Treffen werden Audio-Aufnahmen ge-macht, die die verschiedenen diskutierten Fragestellungen zusammenfassen. Daraus wird ein informativer und vielleicht sogar unterhaltsamer Podcast entstehen.

1. Treffen: Wohlstand, was ist das Gute Leben? – Verschiedene Perspektiven und theoretische Ansätze zur Definition einer Postwachstumsgesellschaft

2. Treffen: Postwachstum leben. Fragen und Gedanken zu aktuellen und alternativen Wirtschaftsmodellen mit Bezug zu den Themen Arbeit, Geld und Beteiligung

3. Treffen: Individuelles Erfahren und Entschleunigung im Postwachstumszeitalter – Welche neuen Lebensweisen entstehen? Welche Chancen und Risiken bergen diese Lebensweisen?

Kontakt: Stefanie Kunas, stefanie.kunas@hu-berlin.de
Eva Zimmermann, eva-zimmermann@posteo.de

AG Quo vadis, EU?

Das Eurobarometer 2017 zeichnet ein besorgniserregendes Bild: Etwa 60% der Befragten haben kein positives Bild der EU. Gleichzeitig gewinnen europafeindliche Parteien in vielen Mitgliedstaaten weiter an Zustimmung. Doch es gibt Grund zur Hoffnung: Eine Mehrheit der EU-Bürger/innen im Alter von 15 bis 24 identifiziert sich mit Europa und begreift sich als Europäer/innen.

Wir sind davon überzeugt, dass es deshalb und gerade jetzt einen Blick über aktuelle Probleme hinaus benötigt. Die EU braucht eine Debatte über Visionen und positive Narrative für die Zukunft! Die AG „Quo vadis, EU?“ möchte sich im Europawahljahr 2019 mit der Entwicklung ebensolcher Narrative beschäftigen.

Das **erste AG-Treffen** bietet einen Einblick in das Themengebiet „Die EU aus der Innenperspektive“. Dabei soll unter anderem auf die Europawahl 2019, das europäische Parteiensystem und demokratische Partizipationsmöglichkeiten in der EU eingegangen werden.

Das **zweite Treffen** steht unter dem Leitthema „Die EU aus der Außenperspektive“, wobei wir, aufbauend auf der Hypothese einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik, diskutieren, welche Rolle die EU in der Welt einnehmen kann und wie sie dabei bestehende globale Machtverhältnisse verändert.

Beim **dritten Treffen** sollen die gesammelten Ideen noch einmal diskutiert und vor allem durch weitere Visionen in anderen Politikfeldern ergänzt werden.

Frei nach den Zielen der Heinrich-Böll-Stiftung wollen wir Raum für zukunftsorientierte und konstruktive Diskussionen zur EU schaffen und dazu anregen, den Blick auf europäische Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Die Ergebnisse der AG-Arbeit werden auf einer EU-Fahne festgehalten.

Kontakt: Marc Beckmann, marc.beckmann@posteo.de
Hannah Meinecke, hannah.s.meinecke@outlook.de

AG Theorie – Politik – Gesellschaft

Da die Kategorie „Geschlecht“ nach wie vor sowohl im persönlichen als auch im gesellschaftlichen Kontext eine enorme Bedeutung hat und polarisiert, beschäftigt sich auch die AG Theorie – Politik – Gesellschaft mit Geschlecht(ern). Das diesjährige Jahresthema lautet „Feminismus im Spannungsfeld von Theorie und Praxis“. Angesichts öffentlich wirksamer Debatten um Sexismus und Transfeindlichkeit – so sei auf die #MeToo-Kampagne hingewiesen, aber auch auf die Forderung nach einem dritten Geschlechtseintrag – wird die AG im Jahr 2019 das Verhältnis von Geschlecht und Macht beleuchten.

Diese Dynamiken sollen mithilfe von theoretischen Abhandlungen gefasst werden, um sie differenziert analysieren zu können. Die Schriften der feministischen Theoretikerin Simone de Beauvoir werden dafür den Auftakt für das Jahresthema „Feminismus im Spannungsfeld von Theorie und Praxis“ bilden. Zugleich soll eine queere und intersektionale Perspektive auf De Beauvoir eröffnet werden, um schließlich im zweiten Treffen Fragestellungen nachzugehen, die auch gegenwärtig von zentraler Bedeutung für (Queer-)Feminismus sind: Sollen Geschlechtergrenzen (taktisch) durch ihre Thematisierung aufrechterhalten werden, um sozial wirksame Ungleichheiten anzuprangern, oder verstärkt man sie hiermit nur noch weiter? Welches Ziel verfolgen wir, wenn wir sozial konstruierte Differenzen abbauen wollen? Streben wir wirklich eine Gleichheit zwischen Menschen unterschiedlicher Geschlechter an oder ist Gleichberechtigung wünschenswerter?

Die Ergebnisse der Treffen werden in Form eines Podcasts zusammengetragen und veröffentlicht.

Kontakt: Konstantin Mack, konsti.mack@gmail.com
Julia Werthmann, julia.werthmann@yahoo.com

AG Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert steht vor zentralen Herausforderungen. Nicht zuletzt durch die Wahlerfolge rechter Parteien in Europa und der Welt wird deutlich: Die bisherige Gestaltung der Globalisierung und die Strukturierung des weltweiten Handelssystems hat Gewinner/innen und Verlierer/innen hervorgebracht. Boomende Hot Spots stehen ökonomisch und gesellschaftlich abgehängten Regionen z.B. im Rust Belt der USA und Teilen Ostdeutschlands oder des Ruhrgebiets gegenüber. Die zentrifugalen Kräfte des weltweiten Handelssystems haben zu steigender Ungleichheit bei Löhnen, Vermögen und Lebensmöglichkeiten geführt. Diese ökonomischen Prekarisierung geht mit einer politischen Radikalisierung, insbesondere in ländlichen Regionen, einher.

Doch die derzeitige Wirtschaftspolitik hat noch weitergehende Folgen. Der globale Wettbewerb von Großunternehmen zielt neben möglichst niedrigen Steuern und Arbeitsrechten nicht zuletzt auf die geringsten Umweltstandards ab. Wir müssen erörtern, wie neue Unternehmensformen im Einklang mit klimapolitischen Zielen wirtschaften, wie Lieferketten sauber und wie Strukturumbrüche wie der Kohleausstieg sozial verträglich und ökologisch sinnvoll ausgestaltet werden können. Die Debatte um „Post-Wachstum“ muss in Form ökologischer Steuerungsmechanismen und einer aktiven Wirtschaftspolitik konkret gemacht werden.

Wir möchten das Jahr 2019 nutzen, um die beiden großen Herausforderungen unserer Zeit - die Gestaltung einer fairen Globalisierung und die ökologische Transformation unserer Wirtschaft - gemeinsam anzugehen. Neue Konzepte für den ländlichen Raum sind notwendig, wenn die Wut über verfehlte Strukturpolitik sich nicht in weiterem Zulauf für rechte Parteien niederschlagen soll. Wenn diese Konzepte gleichzeitig klimapolitischer Nachhaltigkeit genügen und Chancen für neue Wirtschaftsformen bieten, könnte ein solcher Neustart der Wirtschaftspolitik den Weg für eine sozial und ökologisch gerechtere Gesellschaft bahnen. Wir benötigen eine Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik. Wir benötigen eine grüne Antwort auf Trump und AfD. Das Produkt der AG ist ein Campus-Seminar.

Kontakt: Elisa Benker, elisabenker@gmail.com
Hannes Böhm, hannes_boehm@hotmail.de

Ausbau Schlüsselkompetenzen

Moderationstraining und Veranstaltungskonzeption im Kontext der Entwicklungspolitischen Diskussionstage

Workshop

Seit 2002 veranstalten die Heinrich-Böll-Stiftung und das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) der Humboldt-Universität zu Berlin jährlich gemeinsam sog. "Entwicklungspolitische Diskussionstage" (EPDT). Diese leisten einen Beitrag zum Austausch zwischen Wissenschaft und praktischer Entwicklungszusammenarbeit.

Ausgewählt für die Veranstaltungsreihe werden Themen, die von hoher Aktualität sind und möglichst kontrovers zwischen Wissenschaft, Entwicklungspolitik und entwicklungspolitischer Praxis diskutiert werden. Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Institutionen diskutieren untereinander und mit dem Publikum. Die Diskussionstage geben so einen spannenden Überblick über Probleme, Handlungsfelder und Perspektiven deutscher und europäischer internationaler Zusammenarbeit.

Die Teilnehmer/innen des Postgraduiertenprogrammes des SLE und interessierte Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung bereiten die „Entwicklungspolitischen Diskussionstage“ inhaltlich und organisatorisch vor und führen diese durch. Für einige Teilnehmer/innen besteht zudem die Möglichkeit, die Rolle der Moderation bei den EPDTs zu übernehmen.

Die konkrete Verteilung der jeweiligen Rollen (Moderation, Inputreferat, Dokumentation, Referent/innenbetreuung etc.) erfolgt während der Vorbereitungsphase im Januar/Februar, die aus einer inhaltlichen Vorbereitungswoche und einem Moderationskurs besteht. Die Themen der EPDT (jährlich drei) werden von den Studierenden des Postgraduiertenprogrammes des SLE und den teilnehmenden Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung vorgeschlagen und ausgewählt. Die teilnehmenden Stipendiat/innen können ihre Vorschläge Anfang Januar per Email einreichen. Die Online-Abstimmung erfolgt dann Mitte Januar 2019. Dabei werden die drei zu bearbeitenden Themen für die EPDTs 2019 festgelegt.

Die Organisation der EPDTs ist Teil des Postgraduiertenprogramms am SLE. Der gesamte Jahrgang ist in die Veranstaltungsvorbereitung eingebunden. Über die Vorbereitungswoche und den Moderationskurs hinaus treffen sich die Studierenden des SLE zu mehreren Terminen für die weitere Vorbereitung der EPDTs. Bei den teilnehmenden Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung sollte daher die Bereitschaft bestehen, sich auch über die beiden offiziellen Vorbereitungswochen hinaus mit ihren jeweiligen Organisationsgruppen zu treffen bzw. Aufgaben an ihren Studienorten zu übernehmen und regelmäßig in Email- oder Telefonkontakt mit ihren Gruppenmitgliedern zu stehen.

Ablauf der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung

a) Vorbereitungswoche: In der inhaltlichen Vorbereitungswoche, die von allen Teilnehmenden besucht wird, werden in Gruppen Inhalte und Ablauf der jeweiligen Veranstaltung festgelegt. Hierzu gehören neben der thematischen Fokussierung auch Absprachen mit Referentinnen und Referenten, Öffentlichkeitsarbeit u.a.

28. Januar - 1. Februar 2019 (9.00-17.00 Uhr), Berlin/SLE, Robert-Koch-Platz 4

b) Moderationskurs: Das viertägige Moderationstraining wird von einer erfahrenen Trainerin angeboten und beinhaltet folgende Ziele:

- Vermittlung von verschiedenen Moderationstechniken
- Spezifische Anforderungen der Moderation einer Podiumsdiskussion

Zur Option stehen zwei Termine; es wird versucht, sich nach den Präferenzen der Stipendiat/innen zu richten:

4. - 7. Februar 2019 (9.00-17.00 Uhr), Berlin/SLE, Hessische Str. 1-2

11 - 14. Februar 2019 (9.00-17.00 Uhr), Berlin/SLE, Hessische Str. 1-2

c) Generalprobe und Durchführung der EPDTs:

17. und 20. Mai 2019 (jeweils 9.00-17.00 Uhr), Generalprobe und letzte Vorbereitungen, Berlin/SLE
21. - 22. Mai 2018, Durchführung der Veranstaltung, Berlin/Heinrich-Böll-Stiftung

Am 3. Juni 2019 gibt die Trainerin ein strukturiertes Feedback an die Moderator/innen.

d) Dokumentation: Im Anschluss an die EPDT werden Briefing-Papers zu den jeweiligen Themen erstellt, die auf die SLE-Homepage gestellt werden.

Zielgruppe:	Stipendiat/innen im Masterstudium
Teilnahmebedingungen:	Regelmäßige und verbindliche Teilnahme während der gesamten Vorbereitungsphase und der zweitägigen öffentlichen Veranstaltung; möglichst auch Teilnahme an weiteren Treffen in Berlin und/oder Absprachen via Skype/E-Mail, v.a. wenn Aufgaben wie Moderation o.ä. übernommen werden. Hinweis: Die Teilnehmenden müssen für ihre eigene Unterkunft in Berlin sorgen. Die Stipendiat/innen erhalten nach ihrer Teilnahme am Moderations- und Vorbereitungskurs eine Bestätigung über ihre Teilnahme.
Leitung:	Miriam Holländer, SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung an der Humboldt-Universität zu Berlin
Termine:	s.o.
Ort:	Berlin
	Moderationstraining und Vorbereitung: Seminar für Ländliche Entwicklung - SLE an der HU Berlin, Robert-Koch-Platz 4 / Hessische Straße 1–2, Berlin Entwicklungspolitische Diskussionstage: Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
Max. TN-Zahl:	6
Anmeldung:	Bis 6. Januar 2019 per Email bei Kerstin Simonis, simonis@boell.de
Information/Organisation:	Studienwerk: Kerstin Simonis, simonis@boell.de Elena Mikhaylova, mikhaylova@boell.de Seminar für Ländliche Entwicklung – SLE, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin: Miriam Holländer, m.hollaender@hu-berlin.de SLE-Postgraduiertenprogramm „Internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung“ Hessische Str. 1–2, 10115 Berlin Tel: 0049 30 209346886 Fax: 0049 30 20936904 Informationen zum SLE: http://www.sle-berlin.de

Gremienarbeit professionell gestalten – Workshop für StiRa-Mitglieder

Workshop

Die Aufgaben der Mitglieder des Stipendiat/innen-Rats - StiRa - sind äußerst vielfältig: Der StiRa wirkt an der Auswahl neuer Stipendiat/innen mit. Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Fachbeirat und in der Mitgliederversammlung sind Vertreter/innen der Stipendiat/innen an den programmatischen Diskussionen der hbs beteiligt und haben eine beratende Funktion inne. Darüber hinaus unterstützt der StiRa nicht nur die Vernetzung der Stipendiat/innen untereinander, sondern tritt in Kontakt mit Vertrauensdozent/innen, ehemalige Stipendiat/innen u.a. oder mit werkeübergreifenden Interessenvertretungen anderer Stipendiat/innen (Promovierendeninitiative etc.). Der StiRa setzt sich für die Belange der Stipendiat/innen ein und befördert die Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Stipendiat/innen. Der StiRa trifft sich zwei bis drei Mal im Jahr, berät sich regelmäßig und befördert den Informationsfluss untereinander, mit den Stipendiat/innen und mit dem Studienwerk.

Es erfordert ein großes handwerkliches Geschick aller, um den vielen Aufgaben des StiRas nachkommen zu können: Wie leite ich eine Sitzung; wie moderiere ich und komme zu einem tragfähigen Kompromiss bei widerstreitenden Interessen; wie muss ein aussagekräftiges Protokoll aufgebaut sein; wie kann ich auf die Einhaltung vereinbarter Verfahren achten; wie agiere ich im Konfliktfall; wie sichere ich den Kommunikationsfluss zwischen den Sitzungen u.a.?

Aber auch das gemeinsame Commitment über die Art und Weise der Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil erfolgreicher Gremienarbeit: Die Teilnehmenden vereinbaren einen Code of Conduct und konkrete Spielregeln für die künftige Zusammenarbeit (z.B. bezüglich Verbindlichkeit, Umgangsformen, FeedBack-Regeln); sie verabreden Maßnahmen zu deren Einhaltung.

Ziel des Workshops ist die Beförderung einer erfolgreichen Gremienarbeit im Sinne der Aufgabenbeschreibung des StiRa (siehe Infoblatt D 4).

Zielgruppe:	Das Seminar richtet sich ausschließlich an gewählte Mitglieder im StiRa.
Leitung:	Silke Inselmann, widserve (www.widserve.de), Göttingen Dr. Ulla Siebert, Leitung Studienwerk, Heinrich-Böll-Stiftung
Termin:	8. - 9. Februar 2019
Ort:	Berlin, Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	15
Anmeldung:	Nach persönlicher Einladung
Information/Organisation:	Ulla Siebert, siebert@boell.de Liette Thill, thill@boell.de

Methoden Wissenschaftlicher Politikberatung

Workshop

Wissenschaftliche Politikberatung will politischen Akteur/innen ihre Erkenntnisse zur Verfügung stellen und die Nachfrage nach wissenschaftlicher Lösung gesellschaftlicher Probleme bedienen. In Zeiten alternativer Fakten ist die Politik mehr denn je auf wissenschaftlich fundierte Informationen angewiesen. Die Ansprüche an die Politik sind hoch. Doch verfügen politische Entscheidungsträger/innen über begrenzte Zeit und Ressourcen, um sich mit komplexen Problemen auseinanderzusetzen. Dies stellt Beraterinnen und Berater vor die Aufgabe, ihr komplexes Fachwissen so aufzubereiten, dass dies gezielt an die richtigen Stellen gelangt.

Im Seminar wollen wir zunächst die Grundzüge wissenschaftlicher Politikberatung kennenlernen: wer sind die Adressaten politischer Politikberatung, wen wollen wir tatsächlich erreichen und wie kann das gelingen? Dazu werden wir zunächst die wichtigsten schriftlichen und mündlichen Beratungsformate wissenschaftlicher Politikberatung kennenlernen. Der Fokus des Seminars liegt dann auf der Erarbeitung eines schriftlichen Konzeptes, z.B. für ein Policy Paper: Die Teilnehmenden entwickeln ausgehend von ihren eigenen Forschungsarbeiten ein Abstract und eine ausführliche Gliederung, die als Grundlage für ein eigenes Schriftprodukt dienen soll.

Zielgruppe:	Promotionsstipendiat/innen und Master-Studienstipendiat/innen, die kurz vor dem Studienabschluss stehen und bereits im Rahmen einer Masterarbeit oder als Teilergebnis ihres Promotionsprojekts eigene Forschungen durchgeführt und erste eigene Forschungsergebnisse erarbeitet haben.
Leitung:	Dr. Melanie Müller, Wissenschaftlerin bei der Stiftung Wissenschaft und Politik, Mitglied des Beirats der Grünen Akademie, Alumna, Berlin
Termin:	22. - 23. Februar 2019
Ort:	Berlin, Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	16
Information/Organisation:	Janina Bach, bach@boell.de Christina Schmitz, schmitz@boell.de

Das Green Office – Eine studentische Nachhaltigkeitsplattform für die Institutionalisierung von Nachhaltigkeit an der Hochschule

Seminar

Das ‚Green Office‘ ist eine Nachhaltigkeitsplattform, die von Studierenden geleitet und von Hochschulangestellten unterstützt wird. Hier können Studierende als Gestalter/innen des Wandels agieren, um Nachhaltigkeit in Bildung, Forschung und Verwaltung an ihrer Hochschule zu fördern. Ob durch Vernetzung und Unterstützung bestehender Initiativen, Bewusstseinsförderung oder Gestaltung neuer Aktivitäten - das Green Office ist sowohl für die Hochschule als auch für die Beteiligten eine besondere Bereicherung. Seit 2010 hat sich das Green Office als Erfolgsmodell an über 35 Hochschulen europaweit verbreitet.

Wer der Meinung ist, dass das studentische Engagement für Nachhaltigkeit besonders gefördert werden und institutionalisiert werden muss und wer Interesse daran hat, sich für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung der eigenen Hochschule einzusetzen, der ist in dem Seminar genau richtig, um das Know How zu erwerben, ein Green Office an der eigenen Hochschule aufzubauen. Das Seminar findet in Maastricht in den Niederlanden statt – der Geburtsstätte des Green Office.

Weitere Infos zu den Green Offices finden sich unter www.greenofficemovement.org/de.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen aller Fachbereiche mit dem speziellen Interesse, ein Green Office aufzubauen, um Nachhaltigkeit an ihrer eigenen Hochschule voranzubringen
Leitung:	Tim Strasser (tim.strasser@rootability.com), Seminarleiter bei rootAbility und Doktorand an der Universität Maastricht

Ausbau Schlüsselkompetenzen

Anselm Grahl (anselm.grahl@rootability.com),
Netzwerkbetreuer bei rootAbility und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der
Leuphana Universität, Lüneburg

(mehr über rootAbility: www.rootability.com)

Termin:	1. - 3. März 2019
Ort/Unterkunft:	Maastricht (Niederlande), Stayokay Hostel
Max. TN-Zahl:	20
Information/Organisation:	Robert Schulz, rschulz@boell.de Susanne Matk, matk@boell.de

Rhetorik und Präsentation

Workshop für internationale Stipendiatinnen und Stipendiaten

Wie kann ich einen Vortrag oder eine Präsentation anschaulich und überzeugend in deutscher Sprache präsentieren? Wie gelingt es mir, das Publikum zu interessieren, zu überzeugen, zu begeistern?

In diesem Workshop, der sich an internationale Stipendiatinnen und Stipendiaten richtet, wird in praktischen Übungen trainiert, einen Vortrag so zu konzipieren und zu halten, dass die Wissensvermittlung zu einem angenehmen und eindrücklichen Erlebnis für die Zuhörerinnen und Zuhörer wird. Trainiert wird das anschauliche und überzeugende Präsentieren von Ideen, Konzepten und/oder Arbeitsergebnissen. Die Teilnehmenden erhalten praktische Hilfestellungen für die Vorbereitung und die Durchführung einer wissenschaftlichen Präsentation und üben den Einsatz geeigneter Visualisierungsmedien. Im Vordergrund steht das praktische Üben an persönlichen Schwerpunkten.

Inhalte des Workshops:

- Vorbereitung von Reden (Zielsetzung, Publikumsanalyse, Organisatorisches)
- Aufbau von Reden (Strukturierung, Redeeinstieg, Redeabschluss)
- Argumentationstechnik (logischer und wirkungsvoller Aufbau von Argumenten)
- Umgang mit Lampenfieber und Aufregung
- Atem-, Stimm- und Sprechtechnik
- Körperhaltung, Blickkontakt und Gestik
- Förderung und Stärkung authentischer Potenziale und Alleinstellungsmerkmale
- Grundlagen der Visualisierung
- Einsatz von Medien
- Raum für Selbstreflexion und Feedback anderer

Zielgruppe:	Internationale Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Leitung:	Sarah Benke-Åberg, Pädagogin, Mediatorin und Trainerin, Alumna, Brüssel
Termin:	26. - 28. April 2019
Ort/Unterkunft:	Köln, Jugendherberge Köln-Deutz
Max. TN-Zahl:	16
Information/Organisation:	Anja Schleich, schleich@boell.de Małgorzata Lewandowska, lewandowska@boell.de

Erfolgreich Promovieren

Workshop

Ein Promotionsprojekt bringt von Beginn bis zur Abschlussphase vielfältige Herausforderungen mit sich. Auch wenn die Bearbeitung der Forschungsvorhaben eine individuell zu leistende Aufgabe ist, gibt es Gestaltungskompetenzen und Problemlösungsstrategien, die gemeinsam mit anderen Doktorand/innen erworben und weiterentwickelt werden können.

In drei parallel stattfindenden Workshops (für Promovierende im ersten bis dritten Förderjahr) werden folgende Themen aufgegriffen:

1. Schreibwerkstatt (Mareike Gronich)
2. Work-Life-Balance (Julia Jawtuschk)
3. Bedürfnisorientierte Berufszielklärung (Frauke Fischer)

Die Workshops wollen jede und jeden Einzelne/n dabei unterstützen, Kompetenzen auszubauen und Schwierigkeiten, die sich im Promotionsprozess und in der beruflichen Einstiegsphase ergeben oder ergeben können, erfolgreich zu meistern. Durchgeführt werden die Workshops von erfahrenen Wissenschaftlerinnen, die zugleich Trainerinnen mit besonderer Methodenkompetenz in der Wissenschafts- und Promotionsberatung sind.

Zielgruppe:	Promotionsstipendiat/innen
Leitung:	Dr. Mareike Gronich, Schreibtrainerin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Alumna, Bielefeld Julia Jawtuschk, Trainerin, Alumna, Mainz Frauke Fischer, Trainerin/Coach, Alumna, Berlin
Termin:	18. - 20. September 2019
Ort/Unterkunft:	Bielefeld, Jugendherberge Bielefeld
Max. TN-Zahl:	40
Information/Organisation:	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Kathrin Hohmann-Mehring, hohmann-mehring@boell.de

„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“

Vorbereitung für gewählte Vertreter/innen der Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Auswahlkommissionen

Seminar

Stipendiat/innen können als Mitglieder in den Auswahlkommissionen an der Entscheidung über die Aufnahme zukünftiger Stipendiat/innen aktiv mitwirken. Für diese Aufgabe werden regelmäßig neue Vertreter/innen der Stipendiat/innen in die Kommissionen gewählt.

Um sich auf die Bewerberinnen und Bewerber einzustellen und um sich auf das Auswahlverfahren angemessen vorbereiten zu können, ist der Erwerb von Kenntnissen über Personalauswahl, Auswahlkriterien sowie psychologische und kulturelle Mechanismen im Selbst- und Fremdverstehen notwendig.

Das Seminar führt zunächst in die Konzeption des Auswahlverfahrens des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung ein, gibt einen Überblick über dessen Ziele und Kriterien und widmet sich dann der Beantwortung der häufigen Fragen der Kommissionsmitglieder:

- Wir kann ich mit meinen Fragen und Beurteilungen den einzelnen Bewerber/innen gerecht werden?
- Wie vermeide ich „blinde Flecken“ in meiner Wahrnehmung, wie vermeide ich vorschnelle Sympathien/Antipathien, die meine Urteilsfähigkeit beeinflussen können?

Ausbau Schlüsselkompetenzen

- Wie führe ich ein Gespräch, welche Fragen stelle ich, was will ich von dem/der Bewerber/in erfahren?
- Wie beurteile ich die Einzelpräsentationen in der Gruppendiskussion?

Während des Seminars wechseln sich Informationsteile und Übungen ab.

Ziel des Seminars ist die Weiterqualifizierung der am Auswahlverfahren beteiligten Stipendiat/innen zur Qualitätssicherung des gesamten Auswahlverfahrens. Die Teilnahme ist für neue Auswahlkommissionsmitglieder verpflichtend, bevor sie an Auswahlworkshops mitwirken können.

Das Seminar findet auf Anregung des Stipendiat/innen-Rates (StiRa) statt.

Zielgruppe:	Das Seminar richtet sich ausschließlich an die gewählten Vertreter/innen der Stipendiat/innen in den Auswahlkommissionen.
Leitung:	Dr. Ulla Siebert, Leitung Studienwerk
Termin:	25. - 26. Oktober 2019
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	16
Information:	Ulla Siebert, siebert@boell.de Christina Schmitz, schmitz@boell.de

Projekte planen und durchführen

Workshop für AG- Koordinator/innen und Projektverantwortliche

Der Workshop dient zur Vorbereitung der von Stipendiat/innen durchgeführten Arbeitsgruppen (AGs) und der Projekte, die durch den „Jessica-Bilz-Förderfonds“ unterstützt werden. Den verantwortlichen Koordinator/innen werden notwendige Planungstools (z.B. Ziele definieren, Zeitachsenentwicklung und Maßnahmenpläne erarbeiten, Meilensteine setzen etc.) an die Hand gegeben, um erfolgreich eine Arbeitsgruppe und/oder ein Projekt mit anderen zu planen und durchzuführen. Neben der Projektplanung wird auch auf Moderation von Projektteam- bzw. Arbeitsgruppensitzungen sowie gelingende Kommunikation, Entscheidungsfindung und Einbeziehung der Projektbeteiligten eingegangen.

Beim Workshop lernen die Teilnehmenden die Grundlagen des Projektmanagements kennen und bringen die Planung des eigenen Projektes voran. Ziel des Workshops ist, mit den vermittelten Tools die Arbeitsgruppen und Projekte eigenständig und erfolgreich zu steuern und selbst definierte Ziele erreichen zu können.

Zielgruppe:	AG-Koordinator/innen und Projektverantwortliche für Projekte, finanziert aus dem Jessica-Bilz-Förderfonds, die im Folgejahr gefördert werden
Leitung:	Susanne Saliger, Trainerin Erwachsenenbildung, Beraterin und Evaluatorin für Praxisprojekte, Berlin
Termin:	25. - 27. Oktober 2019
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	22
Information/Organisation:	Robert Schulz, rschulz@boell.de Susanne Matk, matk@boell.de

Wertschätzende Kommunikation in Konflikten nach Marshall B. Rosenberg – Anwendungsfokus: Faire Sprache

Workshop

Der Workshop führt im Rahmen der Reihe „Debattenkultur“ in die Wertschätzende Kommunikation (auch Gewaltfreie Kommunikation) nach Marshall B. Rosenberg ein. Gewaltfreie Kommunikation hat das Ziel, eine Kultur der Partnerschaftlichkeit zu fördern und ein Bewusstsein u.a. für subtile und unbewusste Formen der Gewalt im Sinne von Schuld, Lob, Zwang, Strafe, Scham, Drohung o.Ä. zu schärfen. Anstatt sich in Konflikten daran festzubeißen, wer Schuld oder Recht hat oder was „richtig“ und „falsch“ ist, wird ein gegenseitiges Verständnis und eine partnerschaftliche Lösung von Konflikten ermöglicht.

Als Anwendungsbeispiel stehen Herausforderungen beim Thema „Faire Sprache“ (z.B. in wissenschaftlichen Kontexten) im Mittelpunkt: Welche Werte und Bedürfnisse verbinden die Teilnehmenden beispielsweise mit Gender-gerechter oder diskriminierungskritischer Sprache? Welchen Herausforderungen begegnen sie dabei? Welche neuen Trennlinien entstehen, welche Gefühle stehen dahinter und welche Rolle spielen dabei verschiedene Macht- und Ausgrenzungsmechanismen? Und vor allem: Wie kann ein gegenseitiges Verständnis in „heißen Debatten“ rund um das Thema Sprache erreicht werden? Kontroverse Positionen sind willkommen.

In diesem Workshop soll es darum gehen:

- wertschätzend zu kommunizieren
- auch bei „schwierigen Gesprächen“ in Verbindung zu bleiben
- Kontakt zu den eigenen und fremden Gefühlen und Bedürfnissen zu bekommen, die einem Konflikt zugrunde liegen
- sich in die „andere Seite des Konflikts“ hineinzusetzen
- Unterstützung dabei zu leisten, Konflikte auf friedliche Weise zu bearbeiten und konstruktive Lösungen zu finden
- eigene Anliegen ehrlich auszudrücken, ohne das Gegenüber zu beschuldigen oder zu kritisieren
- mit Forderungen, Kritik und Vorwürfen souveräner umzugehen

Neben einer theoretischen Einführung wird die Haltung der Gewaltfreien Kommunikation erlebbar. In einem achtsamen Raum wird an eigenen Beispielen mit vielfältigen Methoden wie Inputs, Visualisierungen, Rollenspielen, Übungen zur Körper- und Selbstwahrnehmung o.Ä. gearbeitet. Für die Teilnahme wünschen wir uns eine Offenheit für persönliche Selbstreflexion.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
Leitung:	Katrin Osterloh, Bildungsreferentin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, Coach, Alumna, Berlin Tashy Endres, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der UdK Berlin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation und Anti-Bias, Berlin
Termin:	1. - 3. November 2019
Ort:	Halle, Jugendherberge
Max. TN-Zahl:	20
Information/Organisation:	Christine Dietz, dietz@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Wie starte ich erfolgreich ins Studium?

Workshop

Mit dem Studium beginnt eine neue Lebensphase mit spezifischen Herausforderungen und Entwicklungschancen. Gefordert werden organisatorisches Talent, soziale Fähigkeiten, ein hohes Maß an Reflexionsvermögen, Offenheit und Neugier sowohl bezogen auf die Studieninhalte als auch auf die eigenen Verhaltens- und Verarbeitungsmuster.

Es stellen sich Fragen nach einer guten Planung des Studiums – insbesondere im Hinblick auf die Vereinbarkeit mit gesellschaftlichem Engagement, Freizeit, Familie o.ä. – und der Entwicklung von realistischen Zielsetzungen.

Ziel dieses Workshops ist es, die Ansprüche an sich selbst zu reflektieren und sich über die eigenen Ressourcen bewusst zu werden. Durch Erfahrungsaustausch und Beratungsangebote sollen Orientierungshilfen für die Organisation des Studiums gegeben werden. Methoden für die Entwicklung von effektiven Lernstrategien, ein gutes Zeitmanagement und für den Umgang mit Prüfungsangst sind weitere Inhalte des Workshops.

Zielgruppe: Studienstipendiat/innen in der Anfangsphase ihres Studiums

Leitung: Gabriele Nottebrock, Diplompsychologin, Freiberuflerin, Schwerpunkt Coaching/Beratung und Training für Studierende, Alumna, Köln

Termin: 8. - 10. November 2019

Ort/Unterkunft: Wiesbaden, Jugendherberge Wiesbaden

Max. TN-Zahl 18

Information: Anja Schleich, schleich@boell.de
Małgorzata Lewandowska, lewandowska@boell.de



Sommerakademie Campus, Bad Bevensen, 13.-18. August 2018; Foto: Studienwerk

Reihe „Politikmanagement“

Workshops

Wer in Politik und anderen gesellschaftlichen Institutionen arbeitet, will etwas bewegen, will überzeugen und motivieren. Soziale Fähigkeiten und Kreativität, Leidenschaft und Gelassenheit, klare Managementkompetenzen und qualifizierte Methoden sind dafür wichtige Voraussetzungen. Diese Fähigkeiten können in Seminaren (weiter-)entwickelt werden, die von GreenCampus, der Weiterbildungsakademie der Heinrich-Böll-Stiftung für Politikmanagement, in Zusammenarbeit mit den Landesstiftungen angeboten werden.

Die Angebote unterteilen sich in drei verschiedene Formen:

1. Politikmanagement-Zertifikat

Dieses Zertifikat kann durch die Teilnahme an insgesamt 130 Unterrichtsstunden erworben werden, die Seminare können aber auch unabhängig vom Politikmanagement-Zertifikat besucht werden. Das praxisbezogene Seminarangebot umfasst verschiedene thematisch und methodisch aufeinander abgestimmte Grundlagen- und Aufbaumodule aus den Bereichen Kommunikation, Organisation, Medien, Gender/Diversity, Antirassismus und Kommunalpolitik. Dabei kann der individuelle Qualifizierungsbedarf optimal mit den persönlichen Interessen kombiniert werden. Durch die breite regionale Aufstellung lassen sich die Angebote zeitlich flexibel wahrnehmen.

Detaillierte Informationen dazu finden sich auf der Webseite von GreenCampus unter www.greencampus.de

Die Module im Überblick:

Grundlagenmodule

- **Kommunikation:** stärkt die persönliche Kommunikation durch Seminare wie Rhetorik und Verhandlungsführung.
- **Organisation:** betrifft Personalentwicklung und Gruppenmanagement, Seminare z. B. zum Thema Organisationsentwicklung und Projektmanagement.
- **Medien:** deckt den Bereich der öffentlichen Kommunikation ab, Seminare z. B. zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Social Media.
- **Gender/Diversity:** fördert die eigene Sensibilität im Bereich von struktureller Diskriminierung.

Aufbaumodule

- **Antirassismus:** bezieht sich auf alle Seminare zusammen, die sich inhaltlich mit antirassistischer Arbeit beschäftigen.
- **Kommunalpolitik:** behandelt kommunalpolitische Themen und Aktionen.
- **Sonstiges**

2. Bestellseminare

Einige Landesstiftungen bieten auch sogenannte Bestellseminare an, die vor allem dann interessant sein können, wenn eine größere Gruppe von Stipendiat/innen aus einer Region sich in einem ganz konkreten Bereich weiterbilden möchte.

3. Workshops Spezial

Darüber hinaus organisiert die Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin Workshops zu Themen wie „Reden schreiben, die andere halten“, „Vorteil Vielfalt: Diversity Mainstreaming in Organisationen“, „Online-Kommunikation: Social-Media-Kampagnen“, „Design Thinking“ u.a.

Das ständig aktualisierte Programm mit detaillierten Informationen zu Inhalten, Trainerinnen und Trainern findet sich unter: www.greencampus.de

Zielgruppe:

Studien- und Promotionsstipendiat/innen

Teilnahmebedingungen und Anmeldeprozedere:

1. Interessent/innen informieren sich direkt auf www.greencampus.de über das Angebot der Landesstiftungen zum Politikmanagement und lassen sich ggf. beim Veranstalter vormerken.
2. Der Antrag auf Kostenübernahme beim Studienwerk mit Nennung des Workshops, Veranstaltungsorts, -zeit, (erm.) Teilnahmebeitrag und einer kurzen Begründung für die gewünschte Teilnahme muss bis spätestens zwei Wochen vor Beginn der ausgewählten Veranstaltung dem Studienwerk vorliegen.
3. Das Studienwerk bewilligt die Teilnahme und Kostenübernahme und bestätigt diese.
4. Die Teilnehmer/innen melden sich anschließend beim Veranstalter direkt an.
5. Im Anschluss an die Veranstaltung wird dem Studienwerk ein Kurzbericht mit der Kostenabrechnung vorgelegt, die anschließend erstattet wird.

Veranstalter:

GreenCampus sowie Landesstiftungen der Heinrich-Böll-Stiftung

Termin:

Ganzjähriges Angebot

Ort:

In Nähe zum Wohn- oder Studienort

Teilnahmebeitrag:

Das Studienwerk erstattet Interessierten den Teilnahmebeitrag in Höhe von max. 150,00€ **für eine Veranstaltung im Jahr.**

Reisekosten werden nicht erstattet. Interessierte werden gebeten, vor allem das Programm ihrer Landesstiftung im eigenen Bundesland wahrzunehmen.

Information/Organisation:

Anja Schleich, schleich@boell.de

Małgorzata Lewandowska, lewandowska@boell.de



Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre „Medienvielfalt, anders: Junge Migrantinnen und Migranten in den Journalismus“, Berlin, 22. März 2018; Foto: Stephan Röhl

Vernetzung

Lokale Initiativen

Selbstinitiierte Treffen von und mit Stipendiat/innen am Hochschulort

Unter der Federführung von jeweils zwei Stipendiat/innen – den Koordinator/innen - finden an allen größeren Hochschulorten regelmäßig Treffen der Lokalen Initiativen (Hochschulgruppentreffen) statt. Ziel ist es, die Vernetzung unter den Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort zu befördern und die Präsenz der Heinrich-Böll-Stiftung an den Hochschulen auszubauen und dort entsprechend die Öffentlichkeitsarbeit des Studienwerks zu unterstützen. Im Rahmen der Lokalen Initiativen treffen sich Stipendiat/innen und interessierte Ehemalige regelmäßig zum „Stammtisch“, stellen sich gegenseitig ihre Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte vor, laden zu Fachvorträgen ein, führen Debatten zu einem aktuellen politischen Thema mit eingeladenen Politiker/innen oder besichtigen innovative Einrichtungen oder besondere Ausstellungen in der Region u.v.m. Ausdrücklich gewünscht ist die regelmäßige Kontaktpflege zu den ortsansässigen Vertrauensdozent/innen, ggf. auch zu den Alumni und zu den Landesstiftungen.

Jeweils zum Semesterauftakt findet ein Treffen statt, in dem die neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat/innen begrüßt werden können, in dem man sich kennenlernen und weitere Pläne für Folgetreffen schmieden kann. Eine kontinuierliche Aufgabe der Lokalen Initiativen besteht darin, die Studien- und Promotionsförderung der Heinrich-Böll-Stiftung in der eigenen Hochschule vorzustellen und Interessierte über das Förderprogramm zu informieren.

Jede Lokale Initiative erhält im Intranet eine Plattform samt Veranstaltungskalender zum Austausch von fachlichen und persönlichen Dokumenten. Um den Informationsfluss zu vereinfachen, werden alle Stipendiat/innen automatisch in die Mailingliste ihrer jeweiligen Lokalen Initiative am entsprechenden Hochschulort aufgenommen und über diese Liste, die von den Koordinator/innen genutzt werden können, über kommende Veranstaltungen frühzeitig in Kenntnis gesetzt. Zwei Koordinator/innen laden regelmäßig zu den Treffen ein.

Die rege Beteiligung an der Lokalen Initiative, auch über die Förderzeit hinaus, kann einen nachhaltigen Mehrwert für die eigene persönliche und fachliche Entwicklung im grünen Netzwerk haben. Nicht zuletzt deswegen erwartet das Studienwerk von allen Stipendiat/innen die aktive Teilnahme an mindestens zwei Treffen der Lokalen Initiative pro Jahr.

Zielgruppe:	Studien- und Promotionsstipendiat/innen, ggf. Ehemalige
Leitung/Koordination:	Zwei verantwortliche Stipendiat/innen vor Ort sind „Koordinator/innen“ (für mind. 1 Jahr)
Termin:	Wird jeweils rechtzeitig vor den geplanten Treffen bekannt gegeben.
Ort:	An allen größeren Hochschulorten
Anmeldung:	Bei den Koordinator/innen vor Ort
Information:	Für die unterschiedlichen Bundesländer sind im Studienwerk verschiedene Mitarbeiterinnen zuständig, eine Liste dazu findet sich im Intranet. Kontakt für lokale bzw. regionale Initiativentreffen im Ausland: Kerstin Simonis, simonis@boell.de

Adhoc-Gruppen

Selbstinitiierte Treffen von und mit Stipendiatinnen und Stipendiaten

Die Treffen der Adhoc-Gruppen sind im Unterschied zu den Arbeitsgruppen ein einmaliges Zusammentreffen von Stipendiatinnen und Stipendiaten. Anlass kann zum Beispiel ein aktuelles politisches Thema sein, das erstmalig diskutiert werden soll. Auch kommt es vor, dass aus anderen Diskussionszusammenhängen oder in Lokalen Initiativen das Bedürfnis entsteht, gemeinsam ein neues Projekt, z.B. für den Jessica-Bilz-Förderfonds (s.u.) zu entwickeln oder einen Vorschlag für eine neue Arbeitsgruppe zu entwerfen.

Ein Adhoc-Gruppentreffen wird vorab im Studienwerk beantragt. Dafür sind ein Konzept und eine Programmplanung (inkl. Angabe von Ort und Zeit des geplanten Treffens) vorzulegen. Vorrang bei der Auswahl haben Themen mit Bezug zu den Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung. Das Adhoc-Gruppentreffen wird spätestens vier Wochen vor dem geplanten Termin im Intranet ausgeschrieben. Dort finden sich auch die Initiator/innen bzw. Ansprechpartner/innen. Die Initiator/innen stellen ein Programm zusammen und organisieren einen Raum für das Treffen. Hierbei können oft Hochschulen oder auch die Landesstiftungen der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort behilflich sein. Das Studienwerk erstattet den Teilnehmenden die Reisekosten. Die Anmeldung zur Teilnahme muss via Intranet erfolgen. Übernachtungen werden privat bzw. mit Hilfe der Stipendiat/innen vor Ort organisiert. Die Initiator/innen legen anschließend einen Bericht über das Treffen (Ziel, Thema, Ergebnis) vor.

Zielgruppe: Studien- und Promotionsstipendiat/innen

Ort: Wechselnde Hochschulorte

Anmeldung/Information: Elsbeth Zylla, zylla@boell.de
Susanne Lutz, lutz@boell.de



Ad-Hoc Treffen „Ökologie und Naturschutz in Deutschland“, Hallig Hooge, 9.-11. November 2018; Foto Anneke Müller

Selbstorganisation

Selbstorganisation und Partizipation der Stipendiat/innen in der Heinrich-Böll-Stiftung (StiRa)

Die Heinrich-Böll-Stiftung eröffnet ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten vielfältige Möglichkeiten zur Partizipation am Stiftungsgeschehen und fördert dadurch deren Qualifizierung, Empowerment und politische Meinungsbildung (siehe Leitbild Nachwuchsförderung). Die Interessensvertretung aller aktuell geförderten Stipendiat/innen der Heinrich-Böll-Stiftung nennt sich „Stipendiat/innenrat“, abgekürzt **StiRa**. Er bietet die Plattform für den Meinungsbildungsprozess unter den Stipendiat/innen und vertritt die besonderen Interessen der Stipendiat/innen im Rahmen der Förderung.

Die Aufgaben der Mitglieder des StiRa sind äußerst vielfältig: Sie wirken an der Auswahl neuer Stipendiat/innen mit. Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Fachbeirat Studienwerk und in der Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung sind sie als Vertreter/innen der Stipendiat/innen an den programmatischen Diskussionen der Heinrich-Böll-Stiftung beteiligt und haben eine beratende Funktion inne. Darüber hinaus unterstützt der StiRa nicht nur die Vernetzung der Stipendiat/innen untereinander, sondern auch die Vernetzung mit weiteren Unterstützer/innen des Studienwerks (Vertrauensdozent/innen, ehemalige Stipendiat/innen etc.) und mit Stipendiat/innen anderer Werke (z.B. im Rahmen der Promovierendeninitiative).

Die ziel- und ergebnisorientierte Arbeit des StiRa basiert auf den Satzungszielen der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie orientiert sich an den politischen Grundwerten der Stiftung, unterstützt die Umsetzung der Gemeinschaftsaufgaben und berücksichtigt die angemessene geschlechtsspezifische Zusammensetzung (max. 50% Männer) und Repräsentanz von Migrant/innen und ausländischen Stipendiat/innen in den Gremien. Der StiRa wählt aus dem Kreis seiner Mitglieder eine/n Diversity-Beauftragte/n.

Kontakt StiRa: Erreichbar sind alle im StiRa organisierten Stipendiat/innen über die StiRa-Mailingliste im Intranet: stira@boell-studynet.de.

Ansprechpartnerinnen im Studienwerk: Ulla Siebert, siebert@boell.de
Liette Thill, thill@boell.de

Der StiRa setzt sich aus folgenden Gremien und Mitgliedern zusammen:

Sprecher/innen

Die Stipendiat/innen wählen aus ihrer Mitte vier Sprecher/innen (zwei Studierende, zwei Promovierende), die vor allem für die Kommunikation der Stipendiat/innen untereinander und mit dem Studienwerk bzw. der Stiftung verantwortlich sind. Sie berufen regelmäßige Sitzungen des StiRa ein und berichten darüber. Die Sprecher/innen sind Ansprechpartner/innen des StiRa für das Studienwerk und für die Stipendiat/innen.

Fachbeirat Studienwerk

Zwei Vertreter/innen der Stipendiat/innen (ein/e Studierende/r, ein/e Promovierende/r) arbeiten im Fachbeirat des Studienwerks mit. In diesem Gremium diskutieren ehrenamtlich tätige Fachbeiräte aus dem grün-nahen Wissenschafts- und Hochschulspektrum wissenschaftspolitische Entwicklungen und beraten das Studienwerk in förderpolitischen Fragen. Der Fachbeirat beschäftigt sich beispielsweise mit der Entwicklung und Evaluation von Leitlinien der Stipendienvergabe, dem Profil des Begleitprogramms oder mit Grundsatzfragen grün-naher Nachwuchsförderung und erarbeitet Empfehlungen dazu.

Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung

Zwei Vertreter/innen der Stipendiat/innen und zwei Stellvertreter/innen (jeweils ein/e Studierende/r, ein/e Promovierende/r) werden in die Mitgliederversammlung, dem obersten Beschlussfassungsorgan der Heinrich-Böll-Stiftung, gewählt. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören beispielsweise die Wahl des Vorstands, die Verabschiedung des Haushalts und alle inhaltlichen Fragestellungen der Stiftungsarbeit. Die beteiligten Stipendiat/innen haben Rede- und Antragsrecht.

Auswahlkommissionen im Studienwerk

In einer Auswahlkommission (AWK), die über die Aufnahme neuer Stipendiat/innen in die Förderung entscheidet, arbeiten in der Regel vier Mitglieder zusammen. In jeder Kommission wirkt ein Stipendiat oder eine Stipendiatin gleichberechtigt mit. Die Kommissionen sind getrennt nach Studierenden- und Promovierendenauswahl organisiert.

Die Stipendiat/innen nominieren für die Auswahlkommissionen insgesamt 15 Studierende und 9 Promovierende. Die Stipendiat/innen in den Auswahlkommissionen nehmen eine außerordentlich wichtige Aufgabe wahr, da sie mit der Entscheidung über die Aufnahme neuer Stipendiat/innen das Förderprofil der Stiftung entscheidend mitprägen.

Die neu gewählten Vertreter/innen in den Auswahlkommissionen nehmen an einem vorbereitenden Workshop zum Auswahlverfahren obligatorisch teil, den das Studienwerk auf Vorschlag des StiRa jährlich im Herbst als Qualifizierungsmaßnahme für gewählte Stipendiat/innen durchführt (s.o.).

Promovierendeninitiative

Zwei Promotionsstipendiat/innen vertreten die Promovierenden der Heinrich-Böll-Stiftung in der Promovierendeninitiative (PI). Dieser werkeübergreifende Zusammenschluss aller Promotionsstipendiat/innen setzt sich aus Vertreter/innen der dreizehn Begabtenförderungswerke, die entweder gewählt oder benannt werden, zusammen.

Die PI vertritt die Interessen der Promovierenden der Begabtenförderwerke mit Blick auf die Leitungen der Werke und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Fragen zur Promotion in Deutschland, der Arbeit der einzelnen Förderwerke und den allgemeinen Entwicklungen im Bereich der Hochschulpolitik.

Jessica-Bilz-Förderfonds

Im Rahmen der ideellen Förderung unterstützt das Studienwerk die Durchführung von eigenen Projekten von Stipendiat/innen, die bei dem Stipendiat/innenrat (StiRa) beantragt werden können und von diesem entschieden werden. Diese Projektförderung ermöglicht die Finanzierung neuer, kreativer Projekte, die in anderen Formaten bislang keinen Platz finden.

Der Jessica-Bilz-Förderfonds hält das Andenken an Jessica Bilz (1986 - 2015) wach, die von 2009 bis 2013 Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung war und viel zu früh verstorben ist. Jessica engagierte sich im StiRa, war u.a. Auswahlkommissionsmitglied und setzte sich für die Belange ihrer Mitstipendiat/innen besonders ein.

Projektideen

Vorrang haben solche Projekte, die über die üblichen, bisher im Veranstaltungsprogramm des Studienwerks bekannten Veranstaltungsformate (Seminare, Workshops, Trainings) hinausweisen, ein neues, ansprechendes Thema im Rahmen des Themenspektrums, der Ziele und Werte der Heinrich-Böll-Stiftung fokussieren und möglichst innovative Lern- und Lehrformate beinhalten.

Im Rahmen dieser Projektförderung werden solche Projekte finanziell unterstützt, die die Diversität und die unterschiedlichen Fachdisziplinen der Stipendiat/innenschaft abbilden und das Spektrum der selbst organisierten Veranstaltungen im Rahmen der ideellen Förderung erweitern.

Der StiRa entscheidet darüber, welche Projektideen gefördert werden können.

Die Projektvorschläge, die von Stipendiat/innen eingereicht werden, müssen einen Bezug zur politischen Bildung im Rahmen des Bildungsauftrags der Heinrich-Böll-Stiftung haben. Die Projekte sollen an das bestehende Themenspektrum der Heinrich-Böll-Stiftung anknüpfen oder dieses erweitern.

Mögliche Schwerpunktthemen für Projekte könnten sein:

- **Demokratie** (Politische Institutionen und europäische Demokratie, multikulturelle Demokratie, Diversity, Antidiskriminierung, internationale Demokratieförderung)
- **Soziales und Ökonomie** (Sozialstaat und soziale Demokratie, Inklusion, Arbeit, Welthandel und globale Gerechtigkeit)
- **Ökologie** (Energie- und Klimapolitik, ökologische Marktwirtschaft, globale öffentliche Güter)
- **Sicherheit und internationale Zusammenarbeit** (Internationale Ordnung, Energie- und Ressourcensicherheit, europäische Außen- und Sicherheitspolitik, Zukunft des Westens und der universellen Werte)
- **Wissen, Kunst & Kultur** (Bildung und Wissenschaft, Technik, Kunst und Politik, internationaler Kulturaustausch, Kultur und Globalisierung)
- **Geschlechterdemokratie und Feminismus**
- **Migration und Interkulturalität**

Wer kann sich wie bewerben?

Alle Stipendiat/innen können sich mit einem Projektantrag um eine Finanzierung ihrer Idee bewerben. Bedingung für die Teilnahme ist, dass sie in dem Jahr der Umsetzung ihrer Projektidee voraussichtlich noch in der Förderung der Heinrich-Böll-Stiftung sein werden.

Der Projektantrag und die Projektrealisierung können durch eine Einzelperson oder durch eine Gruppe erfolgen. Es ist wünschenswert, dass unter den beteiligten Projektverantwortlichen und/oder der intendierten Zielgruppe die Diversität der Stipendiat/innenschaft sichtbar wird.

Die geförderten Projekte sollen auch der Vernetzung der Stipendiat/innen untereinander dienen. Die Projektverantwortlichen müssen deshalb sicher stellen, dass alle Stipendiat/innen die Möglichkeit bekommen, sich über das Intranet über die durchgeführten Projekte zu informieren. Des Weiteren können die Projekte die Vernetzung und den Austausch mit anderen Personenkreisen in der Heinrich-Böll-Stiftung außerhalb der Stipendiat/innenschaft fördern.

Neue Projektanträge für 2020 können bis zum 31. August 2019 (an: stira@boell-studynet.de, cc an [Liette Thill, thill@boell.de](mailto:Liette.Thill@boell.de)) eingereicht werden.

Weitere Informationen zur Projektförderung im Rahmen des Jesscia-Bilz-Förderfonds siehe Infoblatt D 19 und D19a.

In 2019 werden folgende Projekte, für dessen Förderung sich die Jury des StiRa ausgesprochen hat, gefördert:

Für mehr Vielfalt in Kinderbüchern

Ziel des Projekts ist es, mehrere Kinderbücher zu schreiben, die sich um Themen wie Rassismus, Migration, Inklusion, Nachhaltigkeit und Geschlechterpolitik drehen – große Themen, die auch Kinder betreffen. Es geht vor allem darum, Kinder für Themen wie Antidiskriminierung und Antirassismus zu sensibilisieren. An dem Projekt sind Stipendiat/innen aus verschiedenen Fächern und mit verschiedenen Hintergründen beteiligt. Die in dem Projekt entstandenen Kinderbücher sollen an Grundschulen und Kindergärten vertrieben werden. Auch eine Kooperation mit anderen Organisationen - vor allem mit Leseförderprojekten/-patenschaften – wird angestrebt.

Kontakt: Ronja Bachofer, ronja.bachofer@web.de
Vo-Anh Duong, duong.voanh97@gmail.com

Vorbereitung einer Studienreise nach Israel

Vor kurzem verstarb Uri Avnery, ein gebürtiger Deutscher, der nach Israel auswanderte und dort eine wichtige Figur für Friedensinitiativen und Aktivismus wurde. Als israelischer Journalist, Schriftsteller und Politiker wurde er für sein Engagement für den Frieden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem alternativen Nobelpreis.

Wir bereiten ein Konzept für eine Studienreise nach Israel vor, die in 2020 durchgeführt werden soll. Wir wollen uns in Israel auf die Spuren Uri Avnerys begeben. Wir möchten Parallelen zwischen dem Lebenswerk Uri Avnerys und Heinrich Bölls herausarbeiten, denn beide waren für ihren politischen Aktivismus bekannt. Avnery war außerdem der erste israelische Journalist, der sich mit Jassir Arafat traf und den Dialog zwischen beiden Seiten - der Israelis und der Palästinenser - einleitete. Da Uri Avnery in Deutschland nicht sehr bekannt ist, möchten wir den Fokus auf sein Schaffen legen und sein literarisches und politisches Wirken vor Ort kennenlernen.

Wir wollen uns mit dem Israel-Palästina-Konflikt ebenso beschäftigen wie mit der deutsch-israelischen Geschichte. Geplant sind Gespräche mit Expert/innen, Nachkommen, NGOs in Israel und palästinensischen Autonomiegebieten, in enger Kooperation mit den Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Tel Aviv und Ramallah.

Kontakt: Bogdan Kolchenko, bkolchenko1996@gmail.com
Tabea Zimmermann, t.zimmermann@zeppelin-university.net

Situierendes Wissen – Globale Ökologien: ein kollaborativer Walkshop Ramble

Die These vom Anthropozän ist längst zu einer weitreichenden Selbstbefragung der internationalen Kulturproduktion geworden. Orte an der zwischen Kultur und Natur, bieten nicht nur einer produktiven interdisziplinären Kunstproduktion ein Spielfeld, sondern werden auch zu Versammlungsorten im Zuge eines breiteren gesellschaftlichen Lernprozesses zur Verhandlung unserer Koexistenz mit der Natur. Menschliche und nicht-menschliche Handlungen (agency) und Verflechtungen (entanglements) zwischen Ökosystemen und Ökonomien werden diskutiert.

Basierend auf Donna Haraways Konzept des situierendes Wissens beschäftigt sich das Projekt „Situierendes Wissen – Globale Ökologien“ mit den verschiedenen Formen der Produktion und des Wissensaustauschs, die den Dialog zwischen Natur und Kultur einbeziehen. Die Projektgruppe erarbeitet eine interdisziplinäre künstlerische-wissenschaftliche Workshop-Woche, die dem Publikum anhand von installativen, filmischen und auditiven Materialien einen künstlerischen Zugang zu dem Themenkomplex Natur/Kultur – Lokal/Global – Kunst/Wissenschaft ermöglicht. Der Botanische Garten Berlin-Dahlem wird als ein temporäres „Zukunftslabor“ eingerichtet und zum Schauplatz einer kollaborativen experimentellen Erkundung.

Kontakt:

Barbara Barreto Marcel da Foseca, barbara.marcel@yahoo.com.br
Camila Nóbrega, camila.nobrega4@gmail.com



Ad-Hoc Treffen „Ökologie und Naturschutz in Deutschland“, Hallig Hooge, 9.-11. November 2018; Foto: Anneke Müller

Berufsorientierung und Berufseinstieg

„Grün vernetzt“ – Mentoring-Programm

Das Mentoring-Programm *Grün vernetzt* unterstützt (ehemalige) Stipendiat/innen darin, sich persönlich und beruflich weiter zu entwickeln und selbstbewusster und klarer ihre Ziele zu verfolgen. Die Mentees profitieren von den beruflichen Erfahrungen und Kenntnissen der Mentorin/des Mentors und finden Zugang zu informellen Strukturen und persönlichen Netzwerken. Zudem können sie auch Anregungen für gesellschaftspolitisches Engagement bekommen, wenn gewünscht.

Mentees können Alumni in der Berufseinstiegsphase sowie Stipendiat/innen (Studierende und Promovierende) werden, die den Berufseinstieg vorbereiten (ab Ende des Bachelors oder äquivalent). Die Mentees suchen sich die Mentor/innen ihrer Wahl selbst. Dafür gibt es im Intranet (www.boell-studynet.de) eine Suchmaske, in der nach verschiedenen Suchkriterien geeignete Mentorinnen und Mentoren gesucht werden können. Unsere Mentor/innen sind berufserfahrene Alumni, Vertrauensdozent/innen und weitere Personen aus dem grünen Stiftungsumfeld.

Die Mentees tauschen sich mit ihrem Mentor bzw. ihrer Mentorin regelmäßig aus. Für die Gestaltung der Mentoring-Beziehung stellt das Studienwerk Informationsmaterial und Leitfäden zur Verfügung und organisiert Qualifizierungsangebote.

Informationen zum Mentoring-Programm finden sich im Intranet: www.boell-studynet.de und auch hier <https://www.boell.de/de/2016/12/07/gruen-vernetzt-das-mentoring-programm-der-heinrich-boell-stiftung>.

Kontakt: Dr. Janina Bach, Referentin Alumni-Programm, bach@boell.de

Grün vernetzt: Strategisch Netzwerken

Workshop

Zwei Drittel aller Jobs werden über Netzwerke vergeben. Auch wenn die genauen Prozentzahlen nicht bekannt sind – und auch schwer nachprüfbar, gilt ein berufliches Netzwerk als wichtige Unterstützung für Beruf und Karriere. Berufseinsteiger und Absolventinnen denken dabei oft, sie hätten noch kein Netzwerk. Dabei konnten viele bereits während ihrer Ausbildung Kontakte knüpfen und so die Grundlage für ihr berufliches Netzwerk legen. Im Seminar „Strategisch Netzwerken“ wird es darum gehen, diesen Netzwerk-Schatz zu heben und auszubauen.

Am ersten Tag starten wir mit etwas Theorie zum Thema Netzwerken und leiten daraus Handlungsanleitungen zur Entwicklung einer Strategie ab. Im Anschluss arbeiten wir – aufbauend auf den Vorkenntnissen der Teilnehmer/innen – an der Auswahl der richtigen Online-Netzwerke wie z.B. Xing, LinkedIn und/oder Researchgate und beschäftigen uns mit der Frage, wie sich diese systematisch für die eigene Sichtbarkeit nutzen lassen. Zwischendrin geht es immer wieder um das Zusammenspiel zwischen Online- und Offline-Welt und den Vorteil persönlicher Kontakte.

Zur Vorbereitung des Seminars besteht die Möglichkeit, die eigene Online-Präsenz durch die Trainerin in einem Schnellcheck überprüfen zu lassen. Diese Ergebnisse fließen mit ein in die Arbeit der Seminargruppe. Etwa zwei Wochen nach dem Workshop erfolgt eine Nachbesprechung mit der Trainerin über ein Online-Tool.

Am Abend findet ein Austausch zwischen den anwesenden Mentees und Mentor/innen zur Frage statt, wie Mentoring den Berufseinstieg gezielt unterstützen kann. Dabei können auch weitere für die Teilnehmenden im Mentoring relevanten Themen diskutiert werden.

Zielgruppe: Mentees und Mentor/innen im Mentoring-Programm „Grün vernetzt“

Teilnahmebedingungen: Teilnahme am Mentoring-Programm „Grün vernetzt“

Leitung: Ute Blindert, Trainerin und Moderatorin zu den Themen Netzwerken und Digitaler Wandel, Köln

Dr. Janina Bach, Referentin Alumni-Programm und Mentoring-Programm, Studienwerk, Berlin

Termin:	4. - 5. Mai 2019
Ort/Unterkunft:	Kassel, CVJM Tagungshaus
Max. TN-Zahl:	20
Anmeldung	Nach persönlicher Einladung
Information/Organisation:	Janina Bach, bach @boell.de Christina Schmitz, schmitz @boell.de

Gelingende Übergänge

Workshop für Alumni in der Berufseinstiegsphase

In drei parallel stattfindenden Workshops reflektieren Alumni, die vor kurzem aus der Studien- oder Promotionsförderung ausgeschieden sind, ihre derzeitige Berufssituation und weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei beschäftigen sie sich mit verschiedenen Fragen: Wie kann ich die Entscheidung für einen konkreten beruflichen Weg strukturieren und mit den neuen Anforderungen im Berufsleben umgehen? Welche Kompetenzen bringe ich bereits mit und wie kann ich sie stärker profilieren? Welche Herausforderungen oder gar strukturelle Benachteiligungen könnte ich auf dem Arbeitsmarkt erleben und wie begegne ich diesen? Besonders Augenmerk richten wir dabei auch auf die Reflexion der Frage, welchen Raum die eigenen Werte in dieser Phase der Selbstverortung einnehmen können und sollen.

Zielgruppe:	Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, die zwischen November 2018 und November 2019 aus der Förderung ausscheiden
Leitung:	NN (Alumni als Trainer/innen)
Termin:	29. November 2019
Ort:	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl:	32
Information/Organisation:	Janina Bach, bach @boell.de Christina Schmitz, schmitz @boell.de

Terminübersicht

Datum	Ort	Veranstaltung	Zielgruppe
JANUAR			
28.01-01.02.19	Berlin	Entwicklungspolitische Diskussionstage Vorbereitungswoche	Studienstipendiat/innen im Masterstudium
FEBRUAR			
04.-07.02.19 bzw. 11.-14.02.19	Berlin	Entwicklungspolitische Diskussionstage Moderationskurs	Studienstipendiat/innen im Masterstudium
08.-09.02.19	Berlin	Gremienarbeit professionell gestalten	StiRa-Mitglieder
19.02.19	ortsungebunden	Webinar: Demokratie braucht Feminismus!	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
22.-23.02.19	Berlin	Methoden Wissenschaftlicher Politikberatung	Studienstipendiat/innen in der Masterabschlussphase und Promotionsstipendiat/innen
MÄRZ			
01.-03.03.19	Maastricht	Das Green Office	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
15.-17.03.19	Berlin	Blog-Workshop	Teilnehmende des Programms „Medienvielfalt, anders“
21.-25.03.19	Salzburg	„Grüntöne“ – Orchester- und Theaterprojekt der Stipendiat/innen und Alumni der Heinrich-Böll-Stiftung	Studien- und Promotionsstipendiat/innen, Alumni
22.-23.03.19	Berlin	Science Policy Interfaces	Promotionsstipendiat/innen des Transformationsclusters
22.-24.03.19	Kassel	Grundlagenseminar zum Themenkomplex Macht – Verantwortung – Führung – Wandel	Studienstipendiat/innen ab Master und Promotionsstipendiat/innen
25.-29.03.19	Weimar	Studienreise: 100 Jahre Weimarer Republik, Weimarer Verfassung, Frauenwahlrecht, Bauhaus	Internationale Studien- und Promotionsstipendiat/innen
APRIL			
05.-07.04.19	Berlin	Einführungsseminar „Ansichten einer Stiftung“	neu in die Förderung aufgenommene Studien- und Promotionsstipendiat/innen
26.-28.04.19	Köln	Rhetorik und Präsentation	internationale Studien- und Promotionsstipendiatinnen

Terminübersicht

Datum	Ort	Veranstaltung	Zielgruppe
MAI			
03.-05.05.19	Hamburg	Nachhaltige Mobilität – wie können wir umweltfreundlich in Bewegung bleiben?	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
03.-05.05.19	Kassel	Gestaltung des Mentorings und Beratungsgrundlagen	Mentees und Mentor/innen im Mentoring-Programm
17.-19.05.19	Berlin	Promovierendenforum 2019: Wissenschaft zwischen Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung	Promotionsstipendiat/innen
21.-22.05.19	Berlin	Entwicklungspolitische Diskussionstage	Studienstipendiat/innen im Masterstudium
JUNI			
07.-09.06.19	Berlin	Futures Thinking „From Circular Economy to Circular Society“	Promotionsstipendiat/innen des Transformationsclusters
14.-16.06.19	Tübingen	Der stille Tod – Insektensterben und die Antworten der Politik	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
28.-30.06.19	Berlin	Medien in Russland und seinen Nachbarstaaten	Teilnehmende des Programms „Medienvielfalt, anders“
JULI			
Juli	Kaukasus	Sommerschule „Green Academy“ - im Südlichen Kaukasus	aus BMBF-Mitteln geförderte Studienstipendiat/innen in der Studienabschlussphase und Promotionsstipendiat/innen
AUGUST			
12.-17.08.19	Bad Bevensen	Campus: Soziale und ökologische Transformation	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
26.08.-02.09.19	Heidelberg	Sommerakademie „Demokratie gestalten“	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
SEPTEMBER			
02.-06.09.19	Berlin	Sommerschule Anna Tröger	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
11.-13.09.19	Bonn	„Lesen macht rebellisch“: Heinrich Böll – Leben und Werk	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
18.-19.09.19	Bielefeld	Erfolgreich Promovieren	Promotionsstipendiat/innen
20.-22.09.19	Hamburg	Recherche-Workshop	Teilnehmende des Programms „Medienvielfalt, anders“
25.-29.09.19	Hamburg	Global Investigative Journalism Conference	Teilnehmende des Programms „Medienvielfalt, anders“

Terminübersicht

Datum	Ort	Veranstaltung	Zielgruppe
OKTOBER			
11.-13.10.19	Berlin	Einführungsseminar „Ansichten einer Stiftung“	neu in die Förderung aufgenommene Studien- und Promotionsstipendiat/innen
25.-26.10.19	Berlin	„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“	Vertreter/innen der Stipendiat/innen in den Auswahlkommissionen (StiRa)
25.-27.10.19	Berlin	Projekte planen und durchführen	AG-Koordinator/innen und Projektverantwortliche Jessica-Bilz-Förderfonds
Oktober oder November	Mexiko	Jahrestagung der lateinamerikanischen Sur-Place-Stipendienprogramms	aus BMBF-Mitteln geförderte Studienstipendiat/innen in der Studienabschlussphase Masterstudium
NOVEMBER			
01.-03.11.19	Berlin	Werteorientiertes Führen	Studienstipendiat/innen ab Master und Promotionsstipendiat/innen
01.-03.11.19	Halle	Wertschätzende Kommunikation in Konflikten nach Marshall B. Rosenberg	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
08.-10.11.19	Wiesbaden	Wie starte ich erfolgreich ins Studium?	Studienstipendiat/innen in der Anfangsphase ihres Studiums
25.11.19	ortsungebunden	Webinar: Gegenargument online – Hate Speech widersprechen	Studien- und Promotionsstipendiat/innen
29.11.19	Berlin	Gelingende Übergänge	Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, die zwischen November 2018 und November 2019 aus der Förderung ausscheiden
30.11.19	Berlin	Alumni-Salon 2019	Alumni
genauer Termin noch offen			
offen	offen	Europagespräche in Belgrad und Sarajewo	aus BMBF-Mitteln geförderte Studien- und Promotionsstipendiat/innen

Weitere Veranstaltungen mit aktuellen Terminen im Studynet:

- Reihe „Politikmanagement“ von GreenCampus und den Landestiftungen
- Veranstaltungen im „Gutscheinprogramm“
- Treffen der stipendiatischen Arbeitsgruppen
- Adhoc-Gruppen-Treffen
- Treffen der Lokalen Initiativen

Anmeldebedingungen

Stand Dezember 2018

Die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung, der Landestiftungen und an allen selbst organisierten Treffen der Stipendiat/innen ist verpflichtend (mind. 4xJahr) und förderrelevant.

Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen setzt auf allen Seiten – Teilnehmenden wie Organisator/innen – ein hohes Maß an **Verbindlichkeit** voraus. Dies gilt sowohl für Veranstaltungen des Studienwerks als auch für von Stipendiat/innen organisierte Arbeits- oder Vernetzungstreffen (z.B. der AGs oder im Rahmen von Lokalen Initiativen).

Um die Veranstaltungen gut vorbereiten, planen und durchführen zu können, gelten folgende Regelungen:

1. Veranstaltungen werden seitens der zuständigen Mitarbeiter/innen des Studienwerks oder der organisierenden Stipendiat/innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn im Studynet ausgeschrieben und per Mail an alle Stipendiat/innen über die Intranet-Verteiler im Studynet angekündigt.
2. Sofern nicht anders angegeben, erfolgen Anmeldungen für Veranstaltungen im Studienwerk über das Studynet. Die maximale Teilnehmezahl ist i.d.R. pro Veranstaltung ausgewiesen.
3. **Anmeldungen sind verbindlich, sobald sie nach Ablauf der Anmeldefrist von Seiten des Studienwerks im Intranet „akzeptiert“ wurden.** I.d.R. folgt die Annahme zur Veranstaltung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung. Bei besonders nachgefragten Veranstaltungen wählt das Studienwerk aus allen Fördergruppen anteilig aus; Alumni kommen auf die Warteliste. Solange die Anmeldung noch nicht akzeptiert wurde, kann sie im Studynet problemlos zurückgezogen werden.
4. **Bei größeren Veranstaltungen bietet das Studienwerk Kinderbetreuung an. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Anmeldung der zu betreuenden Kinder gemäß den Veranstaltungskonditionen.** Es gelten die Bestimmungen wie im Infoblatt D 17 „Ideelle Förderung: Kinderbetreuung und -betreuungskosten während Veranstaltungen des Studienwerks“ beschrieben.
5. Nach bereits bestätigter Anmeldung gilt diese als verbindlich. Es muss ein schwerwiegender Grund (Erkrankung, Verschiebung eines Prüfungstermins) für eine Abmeldung vorliegen. **Eine Abmeldung ist sofort** bei der/dem jeweils zuständigen Mitarbeiter/in im Studienwerk **schriftlich** per E-Mail einzureichen und immer durch Dritte zu belegen, z.B. durch die schriftliche Bestätigung eines kurzfristig geänderten Prüfungstermins seitens der Hochschule oder im Krankheitsfall durch ein ärztliches Attest.
6. **Bleiben Stipendiat/innen unentschuldigt und ohne schriftlich belegten Grund** der Veranstaltung fern, stellt ihnen das Studienwerk eine pauschale Kostenbeteiligung von 30,00 € in **Rechnung**. Bei besonders kostenintensiven Veranstaltungen behält sich das Studienwerk vor, die angefallenen Ausgaben (z.B. Übernachtungskosten, Verpflegung) in voller Höhe zurückzufordern.
7. Die Teilnahme an kostenpflichtigen Veranstaltungen ist nur bei vorab überwiesenem Teilnahmebeitrag möglich. Auch hier gelten die angegebenen Fristen, bis wann der Beitrag eingezahlt werden muss.
8. **Die Rückerstattung von überwiesenen Teilnahmebeiträgen** ist nur in besonders begründeten und belegten Einzelfällen (siehe oben Pkt. 5) möglich.
9. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die kontinuierliche Präsenz an der gesamten Veranstaltung von **Beginn bis Ende sowie pünktliches Erscheinen** vorausgesetzt. Eine verbindliche Teilnahme erfolgt über den gesamten Zeitraum der Veranstaltung; eine besondere Begründung für eine etwaige spätere Ankunft oder frühere Abreise ist der Seminarleitung und der für die Veranstaltung zuständigen Mitarbeiterin oder dem zuständigen Mitarbeiter im Studienwerk unverzüglich mitzuteilen.